Die epexegetische Copula (sog. et explicativum) bei Vergil ...

Paul Nissen

Die epexegetische Copula (sog. et explicativum) bei Vergil und einigen anderen Autoren.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der Doktorwürde

der hohen philosophischen Fakultät

der Königlichen Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

vorgelegt von

Paul Nissen

aus Kosel.

Kiel 1915.

Druck von H. Fiencke.

Referent: Prof. Dr. **Jacoby**

Tag der mündlichen Prüfung: **14. November 1914.**

KIEL, den 1. Oktober 1915.

Zum Druck genehmigt:
Dr. **Sauer,**
z. Zt. Dekan.

Meiner mutter

und dem andenken meines vaters.

I.

Die antiken definitionen der epexegese und ihr unterschied von *exaggeratio, exornatio* und parataktischer zerlegung.

Serv. Verg. A. I 258 . . . *cernes* urbem et promissa Lavini moenia *sublimemque feres ad sidera caeli magnanimum Aenean] . . . aut Romam significat, quia, cum proprietatem detrahimus, quod magnum est significamus, ut si dicas 'legi oratorem' nec addas quem, intellego Ciceronem. et ne longa sit exspectatio, adiecit 'et promissa Lavini moenia'. aut certe detrahe 'et', sicut multi, et epexegesin facis 'cernes urbem', id est 'promissa Lavini moenia'.* — Serv. Dan.: *videtur autem figurate dictum 'urbem' et 'moenia', quia diversis idem significavit.*

Daß die *urbs* nur Lavinium sein kann, bedarf keines beweises.[1]) die deutung auf Rom gehört zu den erstaunlich thörichten einfällen, die sich die antike Vergilerklärung nicht selten geleistet hat. danach sind *urbs* und *Lavini promissa moenia* identisch. aber der erste ausdruck ist ein allgemeiner, für sich nicht ohne weiteres verständlicher. er wird das erst durch den zweiten, kopulativ mit ihm verbundenen: die stadt, die Venus erblicken

[1]) Juppiter verkündet scharf geschieden die gründung von Lavinium durch Aeneas (v. 258—266), von Alba durch Julus (267—271) und von Rom durch Romulus (272—277).

wird, ist Lavinium.[1]) ich nenne diese gewöhnlich als *et explicativum* bezeichnete erscheinung lieber *epexegetische copula.* sie ist eine eben wegen der kopulativen verbindung der beiden begriffe nicht immer ohne weiteres kenntliche form der von den alten rhetoren als *epexegese* bezeichneten figur.

Definitionen dieser figur finden wir bei den rhetoren; aber auch, ihrer wichtigkeit für die interpretation entsprechend, bei den philologen.[2]) von jenen wird sie meist unter die *σχήματα λέξεως* eingereiht.[2]) unter den *σχήματα διανοίας* steht sie beim Anonym. Eckstein. Rhet. Lat. min. p. 73,15 Halm und Donat. zu Terent. Phorm. 680.

1) Phoebamm. *π. σχημ.* VIII 500 W.[3])	Lesbonax *π. σχημ.* p. 7.[4])	Georg. Choerob. *π. τρόπων ποιητικῶν* VIII 819 W.
ἐπεξήγησις δέ ἐστιν ἀσαφοῦς λέξεως ἢ λόγου σαφηνισμός· λέξεως μὲν ὡσεὶ λέγων τις, ἀκινάκης, σαφηνίσαι λέγων Περσικὸν εἶναι ξίφος τοιόνδε καὶ τοιόνδε. λόγου δέ, ὡς εἰ λέγοιμεν· ὁ οἶκος ὅδε βεβαίως οὐκ οἰκεῖται. καὶ σαφηνίζοντες αὐτὸ εἴπομεν· οἱ μένοντες ἐκεῖ ταχὺ μετέρχονται.	*ἐπεξήγησίς ἐστιν ἀσαφοῦς λέξεως ἢ λόγου σαφηνισμός. λέξεως μὲν ὡς τὸ 'λαβὲ τὸν ἀκινάκην ὅ ἐστι Περσικὸν ξιφίδιον* (Herod. VII 54). *λόγου δέ ὡς τὸ· 'ὁ οἶκος οὗτος βεβαίως οὐκ οἰκεῖται'. λέγω δὲ ὡς 'οἱ μένοντες ἐν τούτῳ ταχέως μετέρχονται.'*	*ἐπεξήγησίς ἐστιν ἀσαφοῦς λέξεως ἢ λόγου σαφηνισμός· λέξεως μέν, ὡς τό· λάβετε ἀκινάκην ὅ ἐστι Περσικὸν ξίφος· λόγου δέ, ὡς τό· ὁ οἶκος βεβαίως οὐκ οἰκειοῦται· λέγω δέ, ὡς οἱ μένοντες ἐν τούτῳ ταχέως μετέρχονται.*

[1]) das zum zweiten ausdruck gestellte *promissa* bringt etwas neues: 'wie es Dir versprochen ist'. das epitheton gehört sogut zu *urbem* wie zu *moenia.*

[2]) Servius findet den ausdruck bei Donat (zu A XII 505), der die erscheinung im Terenzkommentar oft erwähnt. die diskussionen in den Scholien zeigen, daß er als fachwort älter ist.

[3]) im abschnitt *περὶ πλεονασμοῦ.* der autor lebte nach Brinkmann Rh. Mus 61 (1906) 117 ff. frühestens im saec V^2 n. Chr., wahrscheinlich erst im VI.

[4]) Mueller De Lesbon. gramm. Greifswald 1890. diss.

Nach dieser definition[1]) ist epexegese die nähere erklärung eines an und für sich nicht leicht oder überhaupt nicht verständlichen wortes oder satzes. denn diese beiden gruppen werden unterschieden. über die verbindung von erklärtem und erklärendem, ob sie asyndetisch oder durch copulativpartikel oder sonstwie erfolgt, wird nichts gesagt.

2) Anon. Eckstein. Rhet. Lat. m. p. 73,15 Halm:[2]) *ἐπεξήγησις est explanatio*[3]) *dicti superioris. Vergilius:*[4]) *nos et sequitur tua progenies.*

Das stimmt sachlich und selbst im wortlaut (*ἐ. ἐστιν λόγου σαφηνισμός = ἐ. est explanatio dicti)* ganz mit Phoebammon, nur daß zwischen wort- und satzepexegese nicht weiter geschieden

---

[1]) Daß es nur eine ist, ist deutlich. sie gehört (Mueller a. O. 7 ff.) dem Phoebammon, wo sie im texte steht, während sie bei den beiden anderen angehängt ist. sie stammt bei ihnen wohl aus der gleichen quelle, die entweder den Phoebammon benutzt oder (so Hammer Berl. Phil. W.-Schr. 1900, 1608; Ofenloch Caecili Calactini fragm. Leipzig 1907 s. 61) oder auf seine quelle zurückgeht. letzteres scheint das richtige.

[2]) Der späte, wahrscheinlich mittelalterliche, autor gibt eine ältere lateinische vorlage wieder (Brzoska R. E. I, 2333).

[3]) Zum ausdruck vergl. Rhet. ad Herenn. IV. 12, 17: *explanatio est, quae reddit apertam et dilucidam orationem.* doch handelt es sich da um den gebrauch von *usitata* und *propria verba.* aber auch Rhet. ad Herenn. IV, 16, 23 erinnert die erklärung und das beispiel für die *ratiocinatio* mit den *unius cuiusque propositionis explanationes* stark an erklärung und beispiel für den *λόγου σαφηνισμός* bei Phoebammon. *explanatio* ist also kein eigentlicher t. t. der lateinischen rhetorik, sondern übersetzung (erklärung) des auch bei den Lateinern gebrauchten fachausdrucks *ἐπεξήγησις.*

[4]) A. I. 250 ff. *nos, tua progenies, caeli quibus adnuis arcem, navibus (infandum!) amissis unius ob iram prodimur atque Italis longe disiungimur oris.* dazu Serv.: *nos tua progenies sic loquitur quasi una sit de Troianis; nam aliter sensus non procedit. quod autem dixit 'tua progenies', epexegesis est, ut ast ego quae incedo regina* ⟨A. I 46⟩. ob das beispiel glücklich gewählt ist, kann man bezweifeln. *tua progenies* erklärt nicht eigentlich *nos,* sondern hebt es hervor, stellt das geschick des Aeneas in scharfen gegensatz zu dem des Antenor I 242 *Antenor potuit* e. q. s. (richtig Schol. Dan. *et bene 'tua progenies propter Antenorem): nos, quamquam tua progenies sumus.* es ist der bekannte, wirksame gebrauch, eine apposition an stelle eines relativ- oder coniunctionalsatzes zu setzen. auch in der von Servius verglichenen stelle A. I 46 *ast ego, quae divum incedo regina Jovisque et soror et coniunx, una cum gente tot annos bella gero* liegt nicht epexegese vor, sondern ein concessiver relativsatz.

wird. eine entsprechung für *ἀσαφοῦς*, das ja schließlich entbehrlich ist, fehlt; dafür wird mit *superioris* angedeutet, daß das zu erklärende dem erklärenden voraufgehen muß. dies ist in der tat ein wesentlicher zug für die figur.[1])

Wenn also die epexegese die 'verdeutlichung eines unklaren wortes oder satzes' ist, so dürfen wir in dem sog. explicativen *et* allerdings mit Servius eine form der epexegese sehen. das eigentümliche ist für sie, daß die erklärung in der form der beiordnung durch copulativpartikeln gegeben wird, was an sich überraschend ist, weil diese partikeln ihrer natur nach nicht zur anführung von erklärungen geeignet scheinen.[2]) daran liegt es denn auch, daß

---

[1]) unrichtig sehen antike erklärer bisweilen einen vorangehenden begriff als epexegese zu einem nachfolgenden an. Serv. ge. I 3: *quae cura boum, qui cultus habendo sit pecori] aut in sequenti epexegesis est, ut hoc sit 'qui cultus habendo sit pecori', quod est 'quae cura boum' aut certe κατ' ἐξοχὴν ait boves et postea intulit cetera pecora ut maius animal separaret a minoribus, sicut de hominibus facit, dicens reliquias Danaum atque immitis Achilli* ⟨A. I 30⟩. Comment. Bernens. Luc. III 277: *quaque fretum torrens Maeotidos egerit undas Pontus] fretum torrens epexegesis.* natürlich ist gerade umgekehrt *Pontus* epexegese zum allgemeinen *fretum torrens.* Lactantius Stat. Theb. VII 40: *hic steriles delubra notat Mavortia silvas] steriles ἐπεξήγησις: qui deus sterilis silvae.* auch hier wäre, wenn überhaupt epexegese anzuerkennen ist, das umgekehrte richtig. doch ist diese zwischengestellte, einen kausalsatz vertretende apposition so wenig als epexegese zu erklären, wie die vielbehandelte Vergilstelle Buc. II 3 inter densas umbrosa cacumina fagos, wo der späte Anon. grammat. Lat. suppl. p. 184,3 Keil epexegese findet: *et inter densas, umbrosa cacumina, fagos* ⟨Verg. buc. II 3⟩] *quod est epexegesis; id est explanatio. est et alia locutio huic veluti contigua, sed non est ipsa priscis quidem usitatissima, sed neotericis paene vel incognita vel insolita, ut est: 'adferte Domino gloriam, nomini eius' et 'introite portas eius in confessione atria eius' et in Galesio 'beatus apostolus Johannes evangelista' et 'sanctus martyr Johannes baptista' et 'beatus confessor Augustinus pontifex' et illud Cyrilli ad concilium Africanum 'domini honorabiles fratres', et Attici ad idem 'domini beatissimi fratres'; et alia multa, quae scilicet locutio tunc fit, quando, sicut vides, interponitur aliquid, quo fiat, ne ibi coniunctio necessaria sit. verbi gratia non potuisset dici: 'adferte Domino nomini eius gloriam' vel 'introite portas eius, atria eius' nec 'apostolus evangelista' neque 'martyr baptista' neque 'confessor pontifex' sine vitio; nunc autem elegantissime posita sunt sine coniunctione, quod et ipsum satis insigniter prolatum est in secundo volumine Maccabaeorum.*

[2]) recht bezeichnend redet Servius von einem 'überschießenden *et*', während andere erklärer die möglichkeit einer solchen *kopulativen epexegese*

diese form der epexegese nicht immer leicht erkannt und vielfach auch mißverstanden wird. in der tat kann das explicative *et* sowohl wörter wie sätze verbinden, kommt also in den beiden von Phoebammon unterschiedenen gruppen vor.[1])

Allerdings ist der antiken terminologie gegenüber noch eine einschränkung zu machen. die lateinischen grammatiker gebrauchen epexegese nicht nur für die erscheinung, die sie *explanatio* nennen, für das σαφηνίζειν, sondern auch für eine zweite, die *exaggeratio* die anhäufung mehrerer wörter von gleicher bedeutung zur nachdrücklichen hervorhebung eines begriffes:[2])

Schol. Bernens. Verg. ge. I 3 (Jahrb. suppl. IV p. 984) *epexegesis est exaggeratio rei, ut* (ge. I 3) *'quae cura boum qui cultus habendo sit pecori'. unam enim rem bis dixit.*[3])

Schol. Terent. antiq. zu Heaut. v. 5 p. 113, 25 Schl. *Heautontimorumenon] se ipsum excrucians vel in se excruciationem exer-*

überhaupt bestritten: A. I 26 ff. . . . *manet alta mente repostum iudicium Paridis spretaeque iniuria formae et genus invisum et rapti Ganymedis honores] spretaeque iniuria formae epexegesis est, hoc enim fuit iudicium Paridis: ut 'que' particula vacet, sicut illo loco 'dixitque et proelia voce diremit'* ⟨A. V 467⟩. *licet multi separent dicentes aliud esse; numquam enim coniunctio ponitur nisi inter duas res. et 'spretae formae' referunt ad Antigonam, Laomedontis filiam, quam a Junone propter formae adrogantiam in ciconiam esse conversam.* zweifellos ist hier die erklärung als epexegese richtig, die hereinziehung der Antigone gesucht und unglaublich. sie zeigt uns, zu welchen spitzfindigkeiten die nichtanerkennung der figur notwendig führt. der dichter stellt den hauptgrund von Junos zorn, obwohl er zeitlich der späteste ist, voran. er hebt ihn durch die erläuterung *spretae iniuria formae* noch besonders hervor. *que* verbindet eng gegenüber der anreihung der älteren beleidigungen durch *et-et.* wir empfinden, weshalb Juno gerade das *iudicium Paridis* garnicht vergessen kann.

[1]) Welche sonstigen formen die epexegese hat — relativsatz, einführendes wort *(id est, λέγω δὲ)*, apposition — geht uns hier nichts an.

[2]) Gell. XIII 25,9 . . . *repetitio instauratioque eiusdem rei sub alio nomine . . . num ornat, ut alioqui solet, orationem? . . . num onerandi vel exprobrandi criminis causa exaggerationem aliquam speciosam facit?* was hier *exaggeratio* heißt, nennt Auct. ad Herenn. IV 28,38 interpretatio: *interpretatio est, quae non iterans idem, redintegrat verbum, sed id commutat, quod positum est, alio verbo, quod idem valeat, hoc modo: 'rem publicam radicitus evertisti, civitatem funditus deiecisti'. item: 'patrem nefarie verberasti, parenti manus scellerate attulisti'. necessum est eius, qui audit, animum commoveri, cum gravitas prioris dicti renovatur interpretatione verborum.*

[3]) über den sinn der stelle s. o. s. 8,1.

cens. epexegesis id est exaggeratio sensus, cum dixit Heautontimorumenon.

Porphyr. zu Horat. c. III 25. 3—6: *quibus antris egregii Caesaris audiar aeternum meditans decus stellis inserere] ; in quo et* ἐφεξήγησις *figura adnotanda, quia praedicto 'specus' 'antra' subiecit, hoc est, qui specus antra sunt.* wenn Porphyrio in der wiederholung des begriffes *specus* durch das synonyme *antra* epexegese sieht, so kann er darunter nur die *exaggeratio* verstanden haben.[1])

Porphyr. Hor. ep 5, 11—14 *ut haec trementi questus ore constitit insignibus raptis puer impube corpus, quale posset impia mollire Thracum pectora] insignibus raptis puer, impube corpus. insignia pueri intellege togam praetextam ac bullam, et est* σχῆμα ἐφεξήγησις *'puer impube corpus' [hoc est, impube corpus erat].* auch hier scheint ἐφεξήγησις den sinn von *exaggeratio* zu haben. die stelle selbst ist in wahrheit durchaus anders, als die ebengenannte.

Die beiden erscheinungen, die somit als epexegese bezeichnet werden, sind durchaus verschieden. die *exaggeratio* wiederholt den gleichen begriff um der verstärkung willen mit verschiedenen ausdrücken; die *explanatio* erklärt, verdeutlicht einen für sich nicht oder nicht genügend verständlichen durch wiederholung in anderer form. bei der *exaggeratio* stehen synonyme ausdrücke nebeneinander; ihr wesen liegt darin. bei der *explanatio* ist das nicht immer der fall; und ihr wesen liegt nicht in der wiederholung, sondern in der näheren bestimmung.

Da auch die *exaggeratio* bei Vergil nicht selten in kopulativer form erscheint, muß der interpret sie scharf scheiden von der kopulativen *explanatio.*[2]) beispiele solcher kopulativen *exaggeratio*, die näherer erläuterung kaum bedürfen, sind z. B.:

---

[1]) dagegen verwendet Ps. Acro zu Horat. epod. 17, 41 *epexegesis* im sinne von explanatio, wenn er (falsch) verbindet *sidus aureum . . . Castor* und erklärt *ut sit e.: 'Castoris s. au'.*

[2]) geradezu falsch ist daher die neuerung Jahns (Vergils gedichte erkl. von Ladewig-Schaper-Deuticke. II[13] 1912 S. 312) 'ich habe . . . die bemerkung »*et* ist explikativ« und ähnliche gestrichen. das scheinbar explikative *et* erklärt sich durch die gewohnheit des dichters, einen gedanken doppelt auszudrücken.'

A. VII 50/51 filius *huic* (Latino) *fato divum* prolesque virilis
nulla fuit, primaque oriens erepta iuventa est;[1])

A. VI 298 *portitor has horrendus* aquas et flumina *servat*
terribili squalore Charon;

A. III 75 *quam (Delum) pius arquitenens* oras et litora circum
errantem Mycono e celsa Gyaroque revinxit;

A. I 238 *hoc equidem* occasum Troiae tristisque ruinas
solabar fatis contraria fata rependens;[2])

A. VI 65 . . . *tuque, o sanctissima vates,*
praescia venturi, da (non indebita posco
regna meis fatis) Latio considere Teucros
errantisque deos agitataque numina Troiae.[3])

A. VIII 262 *panditur extemplo foribus domus atra revulsis*
abstractaeque boves abiurataeque rapinae
caelo ostenduntur, pedibusque informe cadaver
protrahitur;[4])

Die bezeichnung auch der *exaggeratio* als *epexegesis* kann nur auf einer terminologischen verwirrung beruhen, deren ursprung ich hier — jedenfalls muß man auf griechische rhetoren und ihre

---

[1]) es heißt nicht etwa 'und überhaupt keine pr. v.', sondern es dient rein zur betonung der tatsache, daß der könig keinen männlichen erben hat, nur eine tochter; *sola domum et tantas servabat filia sedes.*

[2]) auch hier ist die *exaggeratio* (nicht bloß die zerlegung eines begriffes) deutlich. dabei gehört *tristis* zum gesamtbegriff. Vergil pflegt in diesen fällen das epitheton zum zweiten worte zu setzen, das dadurch ethos erhält. vergl. auch Th. Düring de Vergilii sermone epico capita selecta diss. Göttingen 1905 s. 11.

[3]) bei diesem und einigen anderen der aufgeführten fälle kann man zweifeln, ob die figur der *exaggeratio* bewußt verwendet ist oder nur vorliegt, was Norden Aen. VI s. 141 'stilistische variation' nennt. im vorliegenden falle scheint mir doch ersteres glaublicher; der begriff des 'reisemüden' soll stark hervortreten. die *exaggeratio* kommt aber hier mehr durch die epitheta, als durch die substantiva zu stande. vergl. unten s. 13 über *expolitio.*

[4]) daß hier nicht epexegese vorliegt, ist klar. eher kann man zweifeln, ob es *exaggeratio* ist, da die kopulierten begriffe nicht synonym sind. denn auch hier liegt die hauptsache in den epitheta *abstractae-abiuratae*, die verschiedenes aussagen von demselben gegenstande. so hat es wohl nur einen stilistischen grund, wenn auch das zweite epitheton ein substantiv erhält, das allerdings nichts neues bringen kann.

terminologie zurückgreifen — nicht weiter untersuche.[1]) von unserer untersuchung soll das *'et exaggerativum'*, wie man es nennen kann, ausgeschlossen sein, wenn es auch manche stellen gibt, an denen wir zweifeln, ob *epexegese* oder *exaggeratio* vorliegt. man könnte das selbst bei der stelle sagen, von der wir ausgingen:[2])

A. I 258 . . . *cernes* urbem et promissa Lavini
moenia *sublimemque feres ad sidera caeli*
magnanimum Aenean;

urbem ist gleich *moenia*. wer hier *promissa* und *Lavini* ἀπὸ κοινοῦ zum gesamtbegriff zieht, der wird von *exaggeratio* sprechen, da *urbs* und *moenia* für den dichter synonyma sind.[3]) aber das natürliche ist eine solche auffassung nicht. natürlich ist allein die gegenüberstellung *urbem-(promissa) Lavini moenia*. dabei ist *promissa* beim zweiten gliede vermutlich ἀπὸ κοινοῦ zu fassen.[4]) *Lavini moenia* aber verdeutlicht den allgemeinen und für sich hier nicht genügenden begriff *urbem:* die versprochene stadt, die Venus sehen wird, ist Lavinium. da haben wir wirklich epexegese im sinne der oben angeführten griechischen definition. als epexegese wird man daher alle fälle fassen, in denen zu einem allgemeinen (vielfach geographischen) ausdruck kopulativ verbunden im zweiten gliede der eigenname tritt, so z. B.:

A. VIII 416 *insula Sicanium iuxta latus Aeoliamque*
erigitur Liparen fumantibus ardua saxis,
quam subter specus et Cyclopum exesa caminis
antra Aetnea *tonant, validique incudibus ictus*
auditi referunt gemitus;

A. III 699 *hinc* altas cautes proiectaque saxa Pachyni
radimus, et fatis numquam concessa moveri
apparet Camerina procul campique Geloi,
immanisque Gela fluvii cognomine dicta;

---

[1]) Diese verwirrung hat auch Volkmann (Rhet. d. Griechen und Römer, Leipzig 1885 s. 405) verführt, die *exaggeratio*, wenn auch zweifelnd, als *epexegese* zu bezeichnen.

[2]) s. o. s. 5.

[3]) A. III 100, 398 IX 218 u. ö.

[4]) s. o. s. 6,1.

A. II 531 *ut tandem ante* oculos *evasit* et ora parentum,
concidit ac multo vitam cum sanguine fudit.

Schwieriger als die scheidung von *epexegesis* und *exaggeratio* und oft unmöglich erscheint die von *exaggeratio* und *exornatio* oder *expolitio.* auch diese figur besteht in der wiederholung des gleichen begriffes durch ein anderes wort, nur daß der zweck der wiederholung nicht hervorhebung oder steigerung des begriffes, sondern einfach ein stilistischer ist: die wiederholung gibt der rede schmuck, macht sie 'poetisch'. eine definition dieses schmuckmittels finden wir beim Auct. ad Herenn. IV 42, 54 *expolitio est, cum in eodem loco manemus et aliud atque aliud dicere videmur. ea dupliciter fit, si aut eandem plane dicemus rem aut de eadem re. eandem rem dicemus non eodem modo — nam id quidem optundere auditorem est, non rem expolire — sed commutate. commutabimus tripliciter: verbis, pronuntiando, tractando. verbis commutabimus, cum re semel dicta iterum aut saepius aliis verbis, quae idem valent, eadem res profertur.*

Auch diese figur erscheint bei Vergil oft kopulativ angeschlossen.[1]) aber von der epexegese ist sie ohne weiteres zu unterscheiden.[2]) denn entweder sind beide ausdrücke, die den begriff stilistisch variiren, gleich verständlich; oder aber — und dies ist das gerade gegenteil der epexegese — der zweite variirt den ersten durch einen gewählten, oft metaphorischen ausdruck.[3])

---

[1]) aber in den berühmten versen
A. I 279 ff. . . . *quin aspera Juno,*
quae mare nunc terrasque metu caelumque fatigat,
consilia in melius referet, mecumque fovebit
Romanos rerum dominos gentemque togatam,
scheint es mir falsch, *rerum dominos* praedikativ zu fassen und *gentemque togatam* etwa mit *Romanos* zu verbinden. *rerum dominos gentemque togatam* ist doppelte apposition zu *Romanos,* bei der nur die kopulierung bemerkenswert ist. aber diese kopulierung liebt Vergil, wie bei den figuren zu sehen, eben besonders. sie wirkt eindringlich.

[2]) es ist ein mißbrauch, wenn Donat (Serv. A. XII 505) die verbindung *costas et crates pectoris* durch *per costas id est pectoris crates* erklärt und dann von epexegese spricht. s. u. s. 21.

[3]) häufig ist auch zusammenstellung von ganzem und teil: ge. II 511 *domos et dulcia limina.*

wenn hier ein wort der erklärung, des *σαφηνίζειν* bedürfte, so wäre es höchstens das zweite.[1]) so z. B.:

A. VI 282 *in medio* ramos annosaque bracchia[1]) pandit
ulmus opaca, ingens, quam sedem somnia vulgo
vana tenere ferunt;

A. XII 247 *namque volans rubra fulvus Jovis ales in aethra*
litoreas *agitabat* avis turbamque sonantem
agminis aligeri.

A. VII 803 *hos super advenit Volsca de gente Camilla*
agmen *agens* equitum et florentis aere catervas,
bellatrix;

buc. VIII 85 *talis amor Daphnim qualis cum fessa iuvencum*
per nemora atque altos *quaerendo bucula* lucos
propter aquae rivum viridi procumbit in ulva.

ge. II 510 *gaudent perfusi sanguine fratrum,*
exsilioque domos et dulcia limina *mutant*
atque alio patriam quaerunt sub sole iacentem;

A. IV 18 *si non pertaesum* thalami taedaeque *fuisset,*
huic uni forsan potui succumbere culpae.

Das verständnis für diese figur löst vielleicht auch eine kritische schwierigkeit:

A. VI 255 *ecce autem primi sub* lumina solis et ortus
sub pedibus mugire solum et iuga coepta moveri
silvarum;

hier hat sich Norden sehr energisch für limina (FM) gegen das vulgata *lumina* (PR) ausgesprochen. aber er übersieht bei seiner geschickten-argumentation das epitheton *primi.* man kann und hat von *limina solis* geredet. aber unmöglich scheint der ausdruck *limina primi solis* oder *l. prima s.* es wird also bei *lumina* bleiben müssen, und wir haben nicht kopulative epexegese vor uns, sondern stilistische variation des ausdrucks, *exornatio.*

Von dem, was wir epexegese nennen, zu sondern, sind neben *exaggeratio* und *expolitio* auch die erscheinungen des *ἓν διὰ δυοῖν*[2])

---

[1]) vergl. ge. II 296 *ramos et bracchia pandens.* man sieht auch hier, daß ein epitheton, wenn es gesetzt wird, zum zweiten worte tritt.

[2]) über diese figur Düring a. o. 7.

und das, was Norden Verg. A VI s. 127[1]) unter verweis auf Serv. I 27, XI 260 (?) 'figur der ἐπεξήγησις' nennt, die parataktische zerlegung logisch subordinierter begriffe.[2]) dies letztere schon deshalb, weil durchaus nicht jede solche zerlegung eine epexegese im sinne des rhetorischen terminus ergibt,[3]) die 'verdeutlichung' eines unklaren durch einen unzweifelhaften ausdruck. das ἓν διὰ δυοῖν aber ist von der epexegese geradezu wesensverschieden. zwar äußerlich haben beide figuren das eine gemeinsam, daß es sich bei den kopulativ verbundenen worten nicht um zwei verschiedene sachen handelt. aber während es sich bei ἓν διὰ δυοῖν um die zerlegung eines begriffes in seine teile handelt, sind bei der epexegese zwei selbständige begriffe, von denen der zweite den ersten erklärt, verbunden. man vergleiche etwa den unten s. 20 besprochenen fall echter copulativer epexegese

A. II 146 *ipse viro primus* manicas atque arta *levari*
vincla *iubet Priamus*

mit fällen des ἓν διὰ δυοῖν wie ge. II 190

hic tibi praevalidas olim multoque fluentis
sufficiet Baccho vitis, hic fertilis uvae,
hic laticis, qualem pateris *libamus* et auro;

streicht man in der ersten stelle das zweite glied, so ändert das sachlich nichts; es fällt eben nur die erklärung des ausdrucks *manicae* fort. streicht man aber an der zweiten stelle *et auro,* so verliert der erste ausdruck sein sachlich unterscheidendes merkmal: aus den 'goldenen schalen' werden 'schalen'. *pateris et auro* ist eben nur eine stilistische änderung von *paterae aureae,* zerlegt

---

[1]) ob Norden die v. 24 f. richtig aufgefaßt hat, erscheint mir zweifelhaft. es scheint sich eher um eine bilderreihe zu handeln.

[2]) darunter fällt natürlich auch das ἓν διὰ δυοῖν.

[3]) die beispiele Nordens sind, wie mir scheint, nicht alle gleichartig. ich lasse dahingestellt, inwieweit Servius' begriff der ἐπεξήγησις von dem der rhetorischen terminologie überhaupt oder an einzelnen stellen abweicht. daß der terminus bei den Römern erscheinungen verschiedener art deckt, haben wir schon gesehen. ich stehe zu Norden also in einem wesentlich terminologischen gegensatz, weil ich die rhetorische definition der epexegese zu grunde lege und der ansicht bin, daß die Vergilerklärer besonders bei den kopulativen formen den terminus öfter bei erscheinungen verwendet haben, die nicht wirklich epexegese sind.

diesen einheitlichen begriff parataktisch. der unterschied gegen *manicae atque arta vincla* ist klar.

ebenso einfach sind andere stellen, an denen wir von ἓν διὰ δυοῖν sprechen können:

A. VIII 463 *hospitis Aeneae* sedem et secreta[1]) *petebat*
sermonum memor et promissi muneris heros;

A. VI 266 *sit mihi fas audita loqui, sit numine vestro*
pandere res alta terra et caligine[2]) *mersas;*

ge. III 56 *nec mihi displiceat* maculis *insignis* et albo,[3])
aut iuga detrectans interdumque aspera cornu
et faciem tauro propior, quaeque ardua tota
et gradiens ima verrit vestigia cauda;

Während die meisten fälle parataktischer zerlegung, die wir ἓν διὰ δυοῖν zu nennen pflegen, sich ohne weiteres von der epexegese unterscheiden, weil der zweite ausdruck in der kopulativen verbindung keine erklärung des ersten ist, gibt es aber auch solche, in denen durch die zerlegung des begriffes die figur der epexegese zu entstehen scheint, insofern etwa von den beiden, einen gesamtbegriff bildenden ausdrücken der erste ein ganz allgemeiner, der zweite ein spezieller, ihn näher bestimmender ist. so z. B.:

A. I 60 *sed pater omnipotens speluncis abdidit atris*
hoc metuens molemque et montis insuper altos
imposuit,

die *moles* wird erklärt als *montes alti.* aber eine echte epexegese ist das doch nicht, da *moles* für sich verständlich und ausreichend ist.[4]) mit recht spricht daher Servius hier auch nicht von epexegese,

---

[1]) = *sedem secretam.*

[2]) *terra et caligo* sind nicht zwei selbständige begriffe, sondern *caligo* gibt eine eigenschaft der *terra*, im besonderen der *terra alta* an. die stellung des epithetons, die nicht die gewöhnliche ist, scheint wohlüberlegt.

[3]) = *maculis albis.*

[4]) hier liegt doch ein unterschied gegen die stelle, von der wir ausgingen (o. s. 5). *urbem et promissa Lavini moenia.* stünde hier nicht das zweite glied, so ergäbe sich zwar sachlich nichts anderes, weil die hier genannte stadt eben nur Lavinium sein kann — das sieht der leser aus dem zusammenhang der ganzen rede —, wohl aber entstünde eine undeutlichkeit.

sondern von ἓν διὰ δυοῖν:[1]) zu I 61 *id est molem montis. et est figura, ut una res in duas dividatur, metri causa interposita coniunctione,*[2]) *ut alio loco pateris libamus et auro;* ge. II 192 *pateris et auro, pateris aureis: ἓν διὰ δυοῖν, ut molemque et montes.*

Solche sekundäre oder eigentlich pseudo-exepegese ist bei Vergil nicht selten. aber man wird doch selten schwanken, welcher von beiden figuren man die stelle schließlich zuweisen soll. meist erledigt sich die frage dadurch, ob man die beiden ausdrücke durch einfache syntaktische unterordnung zu einem vereinigen kann oder ob das nicht ohne weiteres möglich ist, weil sie eben nicht zusammen einen begriff bilden (ἓν διὰ δυοῖν), sondern denselben begriff zweimal ausdrücken *(epexegese, exaggeratio, expolitio)*. so betrachte ich als ἓν διὰ δυοῖν z. B. folgende fälle, die z. t. bei Norden und Düring als epexegese erscheinen.

A. III 222 *inruimus ferro et divos ipsumque vocamus*
in partem praedamque *Jovem*;[3])

A. V 35 *at procul ex celso miratus vertice montis*
adventum sociasque rates *occurrit Acestes*;

A. VII 750 *quin et Marruvia venit de gente sacerdos*
fronde *super galeam* et felici *comptus* oliva

A. V 397 *si mihi quae quondam fuerat quaeque improbus iste*
exsultat fidens, si nunc foret illa iuventas,
haud equidem pretio *inductus* pulchroque iuvenco
venissem, nec dona moror;

A. VI 733 *hinc metuunt cupiuntque, dolent gaudentque neque auras*
dispiciunt clausae tenebris et carcere caeco.[4])

---

[1]) ich kann also Düring s. 5 nicht beistimmen, wenn er sagt, man könne in *molem et montis altos* mit gleichem rechte von epexegese, wie von ἓν διὰ δυοῖν, sprechen.

[2]) das ist das 'überschießende' *et* anderer stellen.

[3]) = *in partem praedae* (Liv. V 21,5). Norden wie Düring s. 5 nennen das epexegese; das zeigt den unterschied unserer terminologie. *praeda* ist doch nicht erklärung von *pars*, nicht einmal verdeutlichung, sondern es bildet erst mit *pars* zusammen einen begriff.

[4]) 'in des körpers grabesnacht' Norden. falsch Servius: *definitiones sunt corporis;* der durch ἓν διὰ δυοῖν ausgedrückte gesamtbegriff ist hier nicht ein κύριον ὄνομα, sondern eine metapher. an der figur ändert das nichts.

ge. II 486 . . . *o ubi* campi
Spercheusque *et virginibus bacchata Lacaenis*
Taygeta![1])

In den bisherigen fällen handelte es sich um parataktische zerlegung sehr einfacher hypotaxen — substantiv mit adjektivischem oder genitivischem epitheton —, bei denen die feststellung der vorliegenden figur entsprechend einfach ist. etwas schwieriger ist die sache, wenn der zweite ausdruck dem ersten (oder auch dem ganzen satze) kausal zu subiungieren ist oder als praedikative apposition zu ihm gehört. auch hier können wir unsere entscheidung meist[2]) sicher treffen, wenn wir an der definition festhalten, daß zur annahme von epexegese ein *σαφηνίζειν* des ersten begriffes durch den zweiten nötig ist. so haben wir (oben s. 8,2):

A. I 26 *manet alta mente repostum*
iudicium Paridis spretaeque iniuria formae

als echte epexegese erkannt, weil das zweite, kausal unterzuordnende glied *(manet iudicium Paridis . . . propter spretae formae iniuriam)*,[3]) das erste 'verdeutlicht': Juno bewahrt die erinnerung an das Parisurteil tief im herzen, weil es eine beleidigung ihrer schönheit bedeutete. die beiden begriffe stehen logisch nicht anders zu einander, wie in Phoebammons beispiel die sätze: *ὁ οἶκος ὅδε βεβαίως οὐκ οἰκοῦται* und *οἱ μένοντες ἐκεῖ ταχὺ μετέρχονται.* zugegeben werden muß allerdings, daß der erste begriff auch für sich allein verständlich ist, was in jenem rhetorischen beispiel nicht der fall ist. wer also hier nur dichterische ausschmückung, *expolitio,* sehen will, ist nicht ganz zu widerlegen. ich tue es nicht, weil der zweite begriff den ersten eben nicht einfach wiederholt, sondern ihn begründet und das ethos hervortreten läßt.

---

[1]) = *campi Sperchei; que* verbindet das eng. der unterschied sowohl von *urbem et moenia Lavini* wie von *Lycia et Apollinis agris* (s. u. s. 20) ist deutlich.

[2]) gelegentlich bleibt ein zweifel; z. B. A VIII 200 ff. s. u. s. 19,6.

[3]) A VI 24 *hic crudelis amor tauri suppostaque furto Pasiphae mixtumque genus prolesque biformis* kann ich nicht mit Norden durch *P. propter amorem tauro supposita* paraphrasiren. falls nicht eine bilderreihe gemeint ist, haben wir in beiden gliedern die echte epexegese eines an sich nicht klaren ausdrucks. *amor tauri* kann vieles sein (Europa ∾ Zeus, Jo ∾ Zeus u. a.). den unklaren ausdruck macht der zusatz klar.

Wo dagegen in solchen parataktischen zerlegungen der zweite begriff etwas neues hinzubringt, z. B. eine durch den ersten gemachte aussage ihrem zwecke nach bestimmt, kann keine rede von kopulativer epexegese sein. das ist der fall z. B.

A. I 247/8 *hic tamen ille* urbem Patavi sedesque *locavit*
Teucrorum *et genti nomen dedit;*[1])
A. VI 623 *hic* thalamum *invasit natae* vetitosque hymenaeos;[2])
A. III 327 . . . . *qui deinde secutus*
Ledaeam Hermionen Lacedaemoniosque hymenaeos[3])
me *famulo* famulamque *Heleno transmisit habendam;*
A. XI 112 *nec veni, nisi fata* locum sedemque[4]) *dedissent,*
nec bellum cum gente gero;
A. I 210 *illi se* praedae *accingunt* dapibusque futuris;[5])
A. VIII 200 *attulit et nobis aliquando optantibus aetas*
auxilium adventumque dei;[6]) *nam maximus ultor*
tergemini nece Geryonae spoliisque superbus
Alcides aderat taurosque hac victor agebat
ingentis, vallemque boves amnemque tenebant;
A. VIII 530 *obstipuere animis alii, sed Troius heros*
agnoscit sonitum et divae promissa parentis;[7])

Wir kehren nun zur kopulativen epexegese zurück und stellen noch einige verse zusammen, an denen die antiken Vergilerklärer sich dieses terminus bedient haben, um schwierigkeiten der interpretation zu begegnen. es scheint dabei gelegentlich die doppelte verwendung des terminus verwirrung gestiftet zu haben.

---

[1]) er legte Patavium 'als sitz' der Teucrer an.

[2]) er ging in den thalamos seiner tochter zur verbotenen ehe.

[3]) 'um sie zu heiraten'. der fall steht freilich der *expolitio* nahe.

[4]) 'um mich dort niederzulassen'. das ist nicht einfache *expolitio.*

[5]) 'um sich das mahl aus ihr zu bereiten'.

[6]) schol. Dan. *auxilium adventumque dei hysteroproteron; ante enim adventum, sic auxilium debuit dicere.* wohl richtig; aber nicht ausreichend. logisch heißt es *auxilium aetas attulit adventu dei.* parataktische zerlegung ergibt, was man als *ὕστερον πρότερον* bezeichnen kann. aber es soll nicht geleugnet werden, daß man auch mit Düring s. 9 in *adventumque* eine erklärung sehen kann. dann haben wir epexegese anzuerkennen.

[7]) 'als versprechen'. wie im vorigen beispiel kann man zweifeln, ob nicht doch epexegese vorliegt.

Serv. A. II 146 *ipse viro primus* manicas atque arta *levari*
vincla *iubet Priamus dictisque ita fatur amicis]*
arta vincla aut epexegesis manicarum est aut
utrumque habuit.

Von den beiden erklärungen kann nur die erste richtig sein, da nach II 57 *ecce manus iuvenem interea post terga revinctum pastores magno ad regem clamore trahebant* Simon nur handfesseln trägt. dann aber liegt wirklich epexegese vor: *manicas* hat mehrere bedeutungen; was hier damit gemeint ist, sagt *vincla.* das σαφηνίζειν besteht in der erklärung des wortes. den sachverhalt verdunkelte nur die kopulative form. daß das epitheton zum zweiten begriff tritt, ist uns geläufig.

Weniger einfach liegt die sache A. XII 516 *hic fratres* Lycia *missos* et Apollinis agris. dazu bemerkt Servius: *Lycia missos et Apollinis agris vacat 'et': nam per epexegesin Lyciam arva Apollinis dixit ut* ⟨A. IV 377⟩ *nunc Lyciae sortes.*

Einer worterklärung bedarf *Lycia* nicht. wenn Servius also von epexegese spricht, so kann sie nur darin bestehen, daß der allgemeine begriff *Lycia* durch den zweiten *Apollinis agris* auf einen bestimmten teil Lykiens, Patara, eingeschränkt wird. auch vorausgesetzt, daß Vergil hier nicht etwa ganz Lykien um seines hauptgottes willen als *Apollinis agri* bezeichnen will,[1]) kann man doch zweifeln, ob wir eine solche einschränkung als epexegese bezeichnen dürfen. ein eigentliches σαφηνίζειν, wie in *urbem et promissa Lavini moenia,* liegt nicht vor. freilich, die ausdrucksweise steht der epexegese näher, als die einfache stilistische verbindung vom ganzen und teil, die wir oben (s. 13,3) bei der *expolitio* beobachteten. sie ist bei Vergil häufig (so gleich A. I 2 *Italiam . . . Laviniaque litora).* in ermangelung eines besonderen terminus kann man vielleicht diese einschränkungen eines allgemeinen begriffes auch als epexegese bezeichnen und als besonderes εἶδος anerkennen.[2])

---

[1]) das ist um der namen der *fratres* willen nicht allzu wahrscheinlich.

[2]) auf diese art copulativer epexegese haben geachtet Hand (Tursell. II 480, 11) und Draeger (hist. syntax der lateinischen sprache[2] Leipzig 1878/81 II 9, 6).

A. XII 505 *Aeneas Rutulum Sucronem (ea prima ruentis*
pugna loco statuit Teucros) haud multa morantem
excipit in latus et, qua fata celerrima, crudum
transadigit costas et cratis pectoris *ensem;*

Serv. *et crates pectoris Donatus superfluam vult esse coniunctionem, ut 'et' sit epexegesis: adigit ensem per costas, id est pectoris crates, ubi celerius fata complentur. et hoc est, quod ait supra 'haud multa moratus'.*

Hier zweifelt man zunächst, ob wir es nicht vielmehr mit jener form der *expolitio* zu tun haben, die auf den einfachen ausdruck den metaphorischen zum zweck stilistischer ausschmückung folgen läßt:[1]) die rippen sind die 'beschalung' der brust. Donat[2]) könnte zu seiner erklärung durch ein mißverstehen des 'überschießenden' *et* gekommen sein. andererseits ist sachlich wenigstens nicht unmöglich, daß *crates pectoris* im zusammenhang doch mehr ist, als bloße stilistische ausschmückung. vielleicht ist die deutung doch richtig, daß damit erklärt werden soll, warum der stoß *per costas* tötlich ist.[3]) dann könnte man von epexegese reden. nur ist es dann nicht die einfache wortexegese, sondern ein neues *εἶδος*: verdeutlicht, erklärt wird die behauptung *qua fata celerrima.*

Ist schon hier ein zweifel über die zulässigkeit der ausdehnung oder der anwendung des terminus epexegesis möglich, so haben in anderen fällen die alten interpreten dieses erklärungsmittel sicher falsch verwendet. so Serv. A. I 250 (s. o. s. 7,4). aber auch

buc. IV 26 *at simul* heroum laudes et facta parentis
iam legere et quae sit poteris cognoscere virtus

ist es nicht zweifelhaft, daß zwei verschiedene begriffe einander beigeordnet werden. der knabe wird lesen von den taten der heroen und den (ihnen gleichkommenden) des eigenen vaters. eine feine schmeichelei, aber Servius nicht fein genug, wenn er

---

[1]) s. o. s. 13.

[2]) Lamerhirt de priscorum scriptorum locis a Servio allatis diss. Jena 1890 = comment. Jen. IV 328.

[3]) die Donaterklärung ist des freilich nicht. dieser setzt unzweifelhaft *costae* und *crates pectoris* einfach gleich. er verwendet den terminus *epexegesis* n jedem falle irrtümlich.

dazu notiert: *epexegesis si sit, melior sensus est: quae erunt heroum laudes, tui parentis virtutes.*[1]) richtig dürften Schol. Dan. die hier gegebene umschreibung 'wenn er zum jüngling heranreift' verstanden haben trotz der etwas pedantischen form ihrer erklärung *et bono ordine primo poetas, deinde historicos, deinde philosophos legendos dicit.* wir haben ein trikolon vor uns, dessen letztes glied, wie häufig, den doppelten umfang des ersten hat. damit ist aber natürlich auch die möglichkeit ausgeschlossen, in dem dritten gliede satzepexegese zu sehen und etwa zu erklären 'und dadurch zu lernen, was *virtus* ist'. einer solchen annahme würde schon das doppelte *et* widersprechen, das die drei glieder als gleichgeordnet erscheinen läßt.

Zweifeln kann man dagegen über die zulässigkeit der erklärung durch epexegese, wie schon die alten,

A. VIII 219f. *hic vero Alcidae furiis exarserat atro*
felle dolor, rapit arma *manu* nodisque gravatum
robur *et aerii cursu petit ardua montis.*

duo dixit, sagittas et clavam bemerken Schol. Dan.; *arma . . . sagittas. et non vacat 'que': nam si armorum epexegesis est 'nodis r. gr.', vacat 'que'.*

Herkules hat allerdings v. 249 noch *tela,* während von der keule nicht mehr besonders die rede ist. aber wer ergreift die pfeile manu? es bleibt die möglichkeit, daß Vergil v. 220 bei *arma* nur an die gewöhnliche waffe des heros, die keule, gedacht hat. vermutlich aber hat er sich über die bewaffnung hier überhaupt keine klare vorstellung gemacht; und wir werden darauf verzichten müssen, den antiken streit, ob *epexegesis* vorliegt oder nicht, zu entscheiden.

Zum schlusse sei noch einmal betont, daß die ganze frage nach der feststellung der einzelnen figuren dadurch erschwert wird, daß Vergil nicht nur für die parataktische zerlegung eine ganz

---

[1]) mindestens müßte man, wenn Servius recht hätte, *parentum* (R γ^2) lesen.

besondere vorliebe hat,[1]) sondern auch bei der *exaggeratio* und *exornatio* und in ganz der gleichen weise bei der epexegese die kopulative verbindung vor der asyndetischen bevorzugt. so entstehen die vielen äußerlich gleichartigen verbindungen, die doch innerlich von oft sehr verschiedener bedeutung sind. unsere aufgabe ist es, die fälle festzustellen, in denen Vergil die epexegese in dieser kopulativen form verwendet hat.

---

[1]) 'fast zur signatur seines stils' hat er sie nach Norden a. o. 127 gemacht. beobachtet ist diese vorliebe schon von Wagner (P. Vergilius Maro Heyne-Wagner[4] Leipzig 1830 ff. vol. IV quaest. Vergil. XXXIII) und Forbiger (P. Vergili Maronis opera[4] Leipzig 1872—75 buc. II 34) s. noch Düring a. o. 8.

II.

Die epexegetische copula bei Vergil.

§ 1.

Die εἴδη der copulativen epexegese bei Vergil.

Das wesen der *epexegesis* besteht im σαφηνίζειν eines ersten begriffes oder satzes durch einen zweiten begriff oder satz. dieses σαφηνίζειν kann bestehen in der einfachen erklärung oder der näheren inhaltlichen bestimmung des ersten begriffes; in seiner begründung; in seiner einschränkung. in allen fällen erfolgt die verbindung der zwei begriffe oder sätze auch durch kopulativpartikeln. ich unterscheide danach drei εἴδη der kopulativen epexegese bei Vergil: die worterklärende oder inhaltlich bestimmende, die begründende und die einschränkende epexegese.

1. Die einfachste art der epexegese besteht in der erklärung des ersten wortes oder satzes durch das zweite:

A. II 146 *ipse viro primus* manicas atque arta *levari*
vincla *iubet Priamus*,[1])

oder es gibt das zweite wort eine nähere inhaltliche oder sonstige bestimmung des ersten:[2]) so

ge. IV 399 vim duram et vincula *capto tende.*

---

[1]) s. s. 20.

[2]) vergl. dazu Otto De epexegeseos in Latinorum scriptis usu. Münster 1912, diss.

die angewendete gewalt besteht in der anlegung von fesseln; vergl. 396 ff. *prius vinclis capiendus . . . nam sine vi non ulla dabit praecepta neque illum orando flectes;* 412 *magis contende tenacia vincla;* 439 *manicisque iacentem occupat.* so 'verdeutlicht' der zweite begriff inhatlich den ersten, der ἀσαφής ist, weil er alles mögliche bedeuten kann.[1]) von diesem εἶδος ist die 'einschränkende' epexegese im grunde nicht eigentlich wesensverschieden. doch ist sie so häufig, daß sie besondere behandlung verdient.

2. die kausale wort- und satzepexegese: für jene verweise ich auf die oben s. 18 besprochene stelle:

A. I 26 . . . *manet alta mente repostum*
iudicium Paridis spretaeque iniuria formae
et genus invisum et rapti Ganymedis honores.

für die satzepexegese bietet ein schönes beispiel:

A. VII 50 *filius huic fato divum prolesque virilis*
nulla fuit, primaque oriens erepta iuventa est;

von den vielen erklärungen des zweiten satzes ist sicherlich die kausale *nam quae fuerat erepta est*[2]) wohl nicht nur die beste, sondern die einzig mögliche.

Ein anderes, als das kausale verhältnis, das auch im beispiel Phoebammons für die satzepexegese obwaltet, kann zwischen den beiden sätzen nicht bestehen. insbesondere ist konsekutives und finales verhältnis eben durch das wesen der epexegese ausgeschlossen, das in der 'verdeutlichung' eines voraufgehenden begriffes besteht. das ist zu betonen, weil Vergil es liebt, auch dieses unterordnungsverhältnis kopulativ auszudrücken:

A. VI 162 . . . *atque illi Misenum in litore sicco,*
ut venere, vident indigna mente peremptum,
Misenum Aeoliden, quo non praestantior alter
aere ciere viros Martemque accendere cantu;

das zweite glied gibt eine zweckbestimmung: 'zum heißen strauß',

---

[1]) Den beiden Deutungen Conington-Nettleship [5]I (1898) im kommentar zur stelle kann ich nicht zustimmen. weder liegen zwei verschiedene begriffe vor, noch ist der erste dem zweiten zu subordinieren.

[2]) Forbiger z. st., wo andere erklärungen aufgezählt werden. als adversativ erklärte das *que* nach der negation Wagner Quaest. XXXV$_2$ p. 556.

wie Norden übersetzt, obwohl er im kommentar nur von 'stilistischer' variation spricht.[1])

3. Die einschränkende epexegese:[2])

A. XII 516 *hic fratres Lycia missos et Apollinis agris*[3])

ge. IV 520 . . . *spretae Ciconum quo munere matres*
inter sacra deum nocturnique orgia Bacchi
discerptum latos iuvenem sparsere per agros;

die *sacra deum*, die die thrakischen frauen begehen, sind die *orgia Bacchi*. die einschränkung ist eine doppelte: *sacra-orgia, deum-Bacchi*.

Ich stelle im folgenden die bei Vergil vorkommenden fälle der kopulativen epexegese nach diesen drei εἴδη geordnet zusammen.

§ 2.

Worterklärende oder inhaltlich bestimmende epexegese.

A. II. 469 vestibulum ante ipsum primoque in limine *Pyrrhus*
exsultat telis et luce coruscus aena;

A. VI. 273 vestibulum ante ipsum primisque in faucibus Orci
Luctus et ultrices posuere cubilia Curae;

der begriff *vestibulum* bedarf einer erklärung, weil seine bedeutung kontrovers ist (Norden s. 207). sie wird beidemale durch das kopulativ angeknüpfte zweite glied gegeben. es ist bemerkenswert, daß dieses *que* VI 273 in P fehlt. wie Norden a. o. erkannte, ist das kein zufall; sondern 'der redaktor wollte durch seine auslassung dem mißverständnis vorbeugen, als werde dadurch eine neue ortsbestimmung gegeben'.

A. VI 24 *hic crudelis amor tauri suppostaque furto*
Pasiphae mixtumque genus prolesque biformis
Minotaurus inest, Veneris monimenta nefandae;

hier haben wir doppelte epexegese. der *amor tauri* ist nicht z. b. die geschichte von Zeus und Europa, sondern die von Pasiphae

---

[1]) auch die alten interpreten machten sich mit dem zweiten gliede zu schaffen: Serv. *hemistichium hoc dicitur addidisse dum recitat.*

[2]) Otto a. o.

[3]) s. o. s. 20.

zu dem stier. erst der zweite begriff zeigt, daß der genitivus im ersten glied ein objektiver ist. aber auch *mixtum genus* ist für sich nicht verständlich. es könnten kentauren oder sonstige mischwesen sein. das zweite glied 'verdeutlicht', daß der Minotaurus dargestellt ist. diese epexegese ist eine einschränkende, und zwar, wie ge. IV 520 (s. o. s. 26), wieder eine doppelte: der allgemeine begriff *genus* wird eingeschränkt durch *proles*, das die zahl der ingredienzien unbestimmt lassende *mixtum* — ein *mixtum genus* aber aus drei gestalten ist, z. b. die *Chimaera* — durch *biformis*.

ge. IV 399 . . . vim duram et vincula *capto*
tende (s. oben s. 24);

A. VIII 287 . . . *qui carmine laudes*
Herculeas et facta ferunt: ut prima novercae
monstra *manu* geminosque *premens eliserit* anguis,
ut bello egregias idem disiecerit urbes,
Troiamque Oechaliamque, ut duros mille labores
rege sub Eurystheo fatis Junonis iniquae
pertulerit;

hier haben wir dreifache epexegese, dabei eine doppelte kopulative, anzuerkennen, deren erste einschränkend ist: *laudes carmine ferunt* 'sie singen ein enkomion auf Herakles', d. h. im speziellen auf seine *facta*, *πράξεις*. die kopulative verbindung führte zu dem thörichten mißverständnis bei Servius: *senes tantum voce laudes Herculis exsequebantur, iuvenes et gestu corporis eius facta monstrabant.*[1]) zu *laudes et facta* tritt das trikolon Herkulischer thaten epexegetisch, aber asyndetisch (oder vielmehr anaphorisch) *ut-ut-ut*. das erste kolon zeigt die einfach erklärende epexegese: *monstra novercae*, nämlich die beiden schlangen[2]). das bleibt epexegese, auch wenn *prima* dem sagenkundigen ohne weiteres verrät, um welche der vielen von Juno dem Herakles gesendeten *monstra* es sich handelt. stünde aber *prima* nicht dabei, so würde die epexegese eine einschränkende sein. die verse illustrieren also hübsch den unterschied der *εἴδη*.

---

[1]) anders, aber auch falsch, Schol. Daniel.

[2]) richtig Schol. Dan. *et hunc versum iunge: unum est enim monstra et angues.*

A. II 622 *apparent* dirae facies inimicaque Troiae
numina magna deum;

dirae facies ist ganz unbestimmt, wie die interpretationsversuche der Scholien zeigen, die freilich unnötig gewesen wären, wenn die erklärer die figur der epexegese erkannt hätten. es sind eben die 'Troia feindlichen götter'.

A. V 646 *non Beroe vobis, non haec Rhoeteia, matres,*
est Dorycli coniunx; divini signa decoris
ardentisque *notate* oculos; *qui spiritus illi,*
quis vultus vocisque sonus vel gressus eunti;

ardentis oculos — eunti ist epexegese zu *divini signa decoris.* sie ist viergliedrig. das erste glied wird kopulativ, die folgenden z. t. asyndetisch angeschlossen.

A. XII 945 *ille, oculis postquam* saevi monimenta doloris
exuviasque *hausit, furiis accensus et ira*
terribilis;

der besiegte Turnus fleht Aeneas um schonung an. dieser wird durch seine rede gerührt. da fallen seine augen auf die rüstung des gegners, auf die *exuviae,* die er dem getöteten Pallas abgenommen hat. sie erregen ihm grimmigen schmerz — *monumentum ab eo quod mentem moneat, dictum est* (Serv.). Vergil verdeutlicht das noch einmal durch den zusatz *exuviasque,* mit dem er die vorher aufgezählten einzelheiten der feindlichen rüstung zusammenfaßt.

A. II 35 *at Capys, et quorum melior sententia menti,*
aut pelago Danaum insidias suspectaque dona
praecipitare iubet subiectis urere flammis
aut . . .;

wenn der dichter das hölzerne pferd *Danaum insidias* nennt, so verlangt dieser ausdruck insofern einen *σαφηνισμός,* als es ja nur voraussetzung des Capys ist, daß hier eine hinterlist der Danaer vorliegt. eine solche 'verdeutlichung' liegt in *suspecta dona.* es sind *insidiae Danaum,* weil das pferd geschenk der Danaer und als solches verdächtig ist.[1])

---

[1]) v. 42 ff. schol. Dan.: *Danaum insidias bene qui suadet ut praecipitetur, non dicit 'donum Minervae', sed 'Danaum insidias' et 'suspecta dona'.*

A. XI 522 *est curvo aufractu valles, accommoda* fraudi
armorumque dolis, *quam densis frondibus atrum*
urget utrumque latus.

A. X 421 *da nunc, Thybri pater, ferro, quod missile libro,*
fortunam atque viam *duri per pectus Halaesi;*

ge. IV 405 *verum ubi correptum manibus vinclisque tenebis,*
tum variae *eludent* species atque ora ferarum;

Proteus verwandelt sich, wie im folgenden erzählt wird, in tiergestalten. also bedeuten *variae species* und *ora ferarum* dasselbe; der zweite ausdruck verdeutlicht den allgemeinen ersten. es ist einer der vielen fälle, in denen man zweifelt, ob man ihn nicht besser als 'einschränkende epexegese' bezeichnen soll.

ge. IV 394 *quippe ita Neptuno visum est, immania cuius*
armenta et turpis *pascit sub gurgite* phocas;

die herden bestehen aus robben, *boves marinae* (Serv.)

A. VI 28 *magnum reginae sed enim miseratus amorem*
Daedalus ipse dolos tecti ambagesque *resolvit,*
caeca regens filo vestigia;[1])

ge. I 344 *cui tu lacte favos et miti dilue Baccho,*
terque novas circum felix eat hostia fruges,
omnis quam chorus et socii *comitentur* ovantes
et Cererem clamore vocent in tecta.[2])

A. II 116 sanguine *placastis ventos* et virgine caesa,
cum primum Iliacas, Danai, venistis ad oras;

mit *sanguine* ist ganz allgemein irgend ein opferblut bezeichnet; was für ein blut es hier ist, sagt der zweite ausdruck *virgine caesa.* es ist ein fall, wo man leicht von ἓν διὰ δυοῖν redet.

A. II 721 *haec fatus latos umeros subiectaque colla*
veste *super* fulvique *insternor* pelle leonis,
succedoque oneri.

A. IV 20 *Anna, fatebor enim, miseri post* fata Sychaei
coniugis et sparsos fraterna caede penatis
solus hic inflexit sensus animumque labantem impulit;

---

[1]) die tücken des hauses bestehen in irrwegen, — es ist das kein ἓν διὰ δυοῖν.

[2]) der *chorus* besteht aus den *socii ovantes.*

die epexegese ist ganz deutlich: die *fata Sychaei* bestehen eben darin, daß er vom bruder getötet ist. das heißt *sparsos fraterna caede penates*[1]). wieder haben die alten die figur nicht erkannt und daher falsch interpretirt: *si Didonis, dispersos per fugam intellegimus; si fratris, sanguine pollutos.*

A. VII 655 *post hos insignem palma per gramina currum*
victoresque ostentat equos satus Hercule pulcro
pulcher Aventinus, clipeoque insigne paternum
centum anguis cinctamque *gerit* serpentibus Hydram;

was die *centum angues* sind, ist nicht ohne weiteres verständlich, zumal es varianten über die zahl gab (Serv. *centum anguis secundum Simonidem, ut diximus supra* ⟨A. VI 575⟩; *nam alii dicunt novem fuisse).* die erklärung gibt das zweite glied: er führt als schildzeichen die Hydra.[2])

ge. IV 481 *quin ipsae stupuere* domus atque intima leti
Tartara *caeruleosque implexae crinibus anguis*
Eumenides tenuitque inhians tria Cerberus ora
atque Ixionii vento rota constitit orbis;

das erste zweigeteilte glied des trikolon zeigt epexegese. das 'haus des todes' — *leti* steht ἀπὸ κοινοῦ — ist der innerste Tartarus. es ist aber einer der fälle, in denen man zweifeln kann, ob nicht *expolitio* vorliegt. dieser zweifel entsteht besonders häufig, wenn beim zweiten gliede ein ἀπὸ κοινοῦ zu fassender genitiv steht.

A. V 45 *Dardanidae magni, genus alto a sanguine divum,*
annuus exactis completur mensibus orbis,
ex quo reliquias divinique ossa parentis
condidimus terra maestasque sacravimus aras;

A. VI 788 *huc geminas nunc flecte acies,* hanc *aspice* gentem
Romanosque tuos;

A. I 39 . . . *Pallasne exurere classem*
Argivum atque ipsos potuit summergere ponto
unius *ob* noxam et furias Aiacis Oilei?

---

[1]) Prop. II 30,21 *spargere et alterna communes caede penates;* Cat. 64, 181 *respersum iuvenem fraterna caede secuta.*

[2]) Düring a. o. 8.

A. VI 426 *continuo auditae* voces vagitus et ingens
infantumque animae flentes.

Norden a. o. 238 nimmt hier *expolitio* an, die das weinen der säuglinge besonders stark hervorheben soll. ich sehe für diese hervorhebung keine veranlassung und glaube, daß vielmehr eine besonders kunstvolle epexegese vorliegt, ein immer steigendes σαφηνίζειν von ganz unbestimmten *voces* zum *vagire-flere* der kinder. das zweite glied, mit *et* angeknüpft, ist zweigeteilt und zeigt wieder epexegese, indem der ausdruck *vagire*[1]) durch *flere* erläutert wird.

Nicht ganz so häufig wie die wort- ist die einfache satzepexegese. die beispiele sind vielfach so, daß ein ganz allgemeines *cuncta, talia, haec* inhaltlich erst durch das zweite glied näher bestimmt wird.

A. VIII 439 '*tollite* cuncta', *inquit* 'coeptosque *auferte* labores,
Aetnei Cyclopes, et huc advertite mentem:
arma acri facienda viro';

das vage *cuncta* wird durch *coeptosque auferte labores* seinem inhalt nach näher bestimmt.

A. I 563 *res dura et regni novitas me* talia *cogunt*
moliri et late finis custode tueri:

A. II 259 . . . illos *patefactus ad auras*
reddit *equus*, laetique *cavo* se *robore* promunt
Thessandrus Sthenelusque duces et dirus Ulixes,
demissum lapsi per funem, Acamasque Thoasque
Pelidesque Neoptolemus primusque Machaon
et Menelaus et ipse doli fabricator Epeos;

Wenn Serv. zu *cavo robore equi* 'epexegesis' bemerkt, so ist das töricht. wohl aber kann man den langen zweiten satz mit der aufzählung der helden als epexegese zu *illos* (= *Danaos* v. 258) *reddit equus* fassen: 'das roß gibt sie heraus' d. h. 'es steigen heraus . . .'.

---

[1]) es wird speziell vom weinen der neugeborenen gebraucht: Ovid. heroid. XI 83 ff. *iamque dari parvum canibusque avibusque nepotem iusserat in solis destituique locis: vagitus dedit ille miser — sensisse putares — quaque suum poterat voce rogabat avum;* Quint. inst. or. I 1, 21; Plin. n. h. VII 1, 2; Mart. epigr. IX 20, 3.

A. III 182 *tum memorat (Anchises): 'nate, Iliacis exercite fatis,*
sola mihi talis casus Cassandra canebat.
nunc repeto haec *generi* portendere debita *nostro*
et saepe Hesperiam, saepe Itala regna vocare';

Gelegentlich kann man wohl schwanken, ob man wirklich von satzepexegese reden darf und nicht eher von wortepexegese verbunden mit *exornatio:*

A. II 31 *pars stupet innuptae* donum *exitiale* Minervae
et molem *mirantur* equi;

A. VIII 461 *nec non et* gemini custodes *limine ab alto*
praecedunt gressumque canes *comitantur erilem;*

in der ersten stelle wird *donum Minervae* verdeutlicht durch *molem equi;* in der zweiten, interessanteren, hat schon Servius die *custodes* richtig als hunde erklärt. denn mannen, an die man sonst denken könnte, hat Euander hier nicht bei sich. die erklärung beschränkt sich also auf je einen teil des ersten satzes (subjekt; objekt), während der rest nur stilistisch variirt ist: *stupet-mirantur, praecedunt-gressum comitantur.* solche formulierung steht also in der mitte zwischen wort- und satzepexegese.

Echte satzepexegese aber haben wir

A. VI 152 *sedibus hunc refer ante suis et conde sepulcro;*

das *sedibus suis referre* besteht im 'bestatten'. das ist epexegese, erklärung einer ἀσαφὴς λέξις durch eine σαφής, nicht nur 'stilistische variation', wie Norden sagt. denn, wie Norden selbst beobachtet, scheint '*sedes* von der ruhestätte des grabes . . . vor Vergil nicht nachweisbar'. es ist garnicht selten, daß Vergil einen solchen exquisiten ausdruck neu schafft, dem leser sein verständnis aber gleich durch die kopulativ angeschlossene erklärung durch einen gewöhnlicheren, hier zugleich Ennianischen, ausdruck erleichtert. gleichzeitig macht diese figur durch den doppelten ausdruck die sache feierlicher, wirkt also wie eine *exaggeratio.*

A. VI 456 *infelix Dido, verus mihi nuntius ergo*
venerat extinctam ferroque extrema secutam?

dieser fall liegt dem vorhergehenden gleich. doch werden nicht einfach die worte verdeutlicht, sondern der erste begriff inhaltlich näher bestimmt.

A. VI 564 *sed me cum lucis Hecate praefecit Avernis,*
ipsa deum poenas docuit perque omnia duxit;

der zweite satz 'verdeutlicht' die weise der belehrung: sie geschah durch herumführung in der unterwelt. ganz gleichartig ist der nächste fall:

A. II 353 *moriamur et in media arma ruamus.*

die aufforderung *moriamur* wird erklärt dadurch, daß die art des todes, die gesucht werden soll, bestimmt wird. die alten finden hier vielmehr die figur des *ὕστερον πρότερον*. schol. Dan.: *hysteroproteron quidem est; nam ante est in arma ruere et sic mori, bene tamen 'moriamur' opportuniore loco posuit; ante enim dixerat 'quae sit rebus fortuna videtis'.* aber diese figur entsteht nur sekundär und gleichsam zufällig, wie denn auch der psychologische grund für die zeitliche umänderung bei Vergil zu fehlen pflegt,[1]) was doch wohl ein beweis ist, daß er nicht diese figur gesucht hat.

Weitere fälle dieser satzepexegese zur näheren inhaltlichen bestimmung sind:

A. XII 18 *olli sedato respondit corde Latinus:*
'o praestans animi iuvenis, quantum ipse feroci
virtute exsuperas, tanto me impensius *aequum est*
consulere atque omnis metuentem expendere casus';

A. VII 421 *Turne* tot incassum fusos patiere labores
et tua Dardaniis transcribi sceptra colonis?

die allgemeine frage *tot incassum fusos labores* wird in ihrer bedeutung erklärt durch die zweite praecise.

A. VII 432 . . . *rex ipse Latinus,*
ni dare coniugium et dicto parere fatetur,
sentiat et tandem Turnum experiatur in armis;

was die allgemeine drohung *sentiat* 'er soll es spüren' besagen soll, gibt der zweite satz an.

A. VII 503 *Silvia prima soror palmis percussa lacertos*
auxilium vocat et duros conclamat agrestis;

A. II 228 *tum vero tremefacta novus per pectora cunctis*
insinuat pavor, et scelus expendisse merentem
Laocoonta ferunt, sacrum qui cuspide robur
laeserit et tergo sceleratam intorserit hastam;

---

[1]) Norden Aen. VI 372. vergl. auch Düring s. 24.

die verletzung besteht darin, daß er die lanze in das pferd stieß. der fall steht einfacher stilistischer variation sehr nahe; und vielleicht ist diese hier und im nächsten beispiel anzuerkennen:

A. I 411 *at Venus* obscuro gradientis aëre saepsit,
et multo nebulae circum dea fudit amictu,
cernere ne quis eos neu quis contingere posset
moliri moram aut veniendi poscere causas;

A. II 116 *sanguine placastis ventos et virgine caesa,*
cum primum Iliacas, Danai, venistis ad oras:
sanguine quaerendi reditus animaque litandum Argolica;

ge. I 193 *semina vidi equidem multos* medicare serentis
et nitro prius et nigra perfundere amurca,
grandior ut fetus siliquis fallacibus esset,
et quamvis igni exiguo properata maderent;

A. XII 468 *hoc concussa metu mentem Juturna virago*
aurigam Turni media inter lora Metiscum
excutit et longe lapsum temone relinquit,
ipsa subit manibusque undantis flectit habenas
cuncta gerens, vocemque et corpus et arma Metisci;

das allgemeine *subire* 'an die stelle treten' wird erläutert durch die folgende aussage.

A. VII 415 *Allecto torvam faciem et furialia membra*
exuit, in vultus sese transformat anilis
et frontem obscenam rugis arat, *induit albos*
cum vitta crinis, tum ramum innectit olivae;

die verwandlung der Allecto wird durch vier asyndetisch zusammengestellte züge beschrieben. der zweite, wesentlichste ist dichotomiert, seine beiden glieder sind durch *et* verbunden. das zweite verdeutlicht das erste: die verwandlung in *vultus anilis* erfolgt durch *frontem rugis arare.*

A. VI 642 *pars in gramineis exercent membra palaestris,*
contendunt ludo et fulva luctantur harena;
richtig dürften Wagner (quaest. Verg. XXXIII 10) und Forbiger

hier nur ein wettspiel anerkennen, den ringkampf.[1]) denn haben wir in v. 643 epexegese zu 642 zu erkennen: das *exercere palaestris membra* besteht im *luctari.* sie ist asyndetisch angeschlossen, ihrerseits aber zweigeteilt. das erste glied wiederholt nur v. 642 indem es durch *ludo* eine modifikation hineinbringt; das zweite erst gibt die erklärung, worin das *exercere membra, ludo contendere* nun eigentlich besteht.

Solche epexegese wird man auch in der vielbehandelten stelle

A. VI 779 *viden, ut geminae stant vertice cristae*
et pater ipse suo superum iam signat honore

sehen. in der auffassung des zweiten satzes scheint mir in der hauptsache nur die auch von Norden vertretene erklärung möglich: 'Mars selbst zeichnet den Romulus schon jetzt wie einen der oberwelt angehörigen mit dem ihm dort zukommenden ehrenschmuck aus, nämlich dem helm mit doppelbusch'. dann sagen die beiden sätze in verschiedener form das gleiche, doch so, daß 779 ein faktum gibt, 780 die erklärung, warum gerade dieses faktum hervorgehoben wird: es zeichnet Romulus als künftigen gott. das ist ein regulärer σαφηνισμός des ersten λόγος ἀσαφής. daß der doppelbusch den gott verrät, ist ein exquisiter, vermutlich auch für den alten leser nicht ohne weiteres verständlicher zug.

ge. IV 62 *huc tu iussos asperge sapores,*
trita melisphylla et cerinthae ignobile gramen,
tinnitusque cie et Matris quate cymbala circum;

et Matris quate cymbala circum faßt man am besten als epexegese zu der vorhergehenden forderung *tinnitus cie.*

§ 3.

Begründende epexegese.

1. Wortepexegese.

A. I 26 . . . *manet alta mente repostum*
iudicium Paridis spretaeque iniuria formae
et genus invisum et rapti Ganymedis honores.[2])

[1]) Serv. zu 642 *palaestris: luctationibus graece dixit.* anders Norden . . . 'übt sich turnend eine gruppe, mühet sich im wettlauf oder ringet in dem gelben sande.'

[2]) s. o. s. 18.

A. X 189 *namque ferunt luctu Cycnum Phaetontis amati*
populeas inter frondes umbramque sororum
dum canit et maestum musa solatur amorem,
canentem molli pluma duxisse senectam
linquentem terras et sidera voce sequentem;

umbram sororum begründet, warum Kyknos sein leben gerade zwischen diesen bäumen, *populeas inter frondes* hinbringt.[1]) *umbramque sororum ambitiose dictum pro inter arbores de sororibus factas. et est unum de his, quae habet Vergilius inimitabilia et sua propria* (Serv).

A. X 789 *ingemuit cari graviter genitoris amore,*
ut vidit, Lausus, lacrimaeque per ora volutae.
hic mortis durae casum tuaque optima facta,
si qua fidem tanto est operi latura vetustas,
non equidem nec te, iuvenis memorande, silebo;

nicht zweierlei ist es, was der dichter nicht verschweigen will, sondern ein und dasselbe, den tod des Lausus. der grund, weshalb er aber diesen tod nicht verschweigen will, wird mit *optima facta* gegeben: Lausus opfert sich für seinen vater; sein tod ist seine großtat.[2])

A. II 86 *illi me* comitem et consanguinitate propinquum
pauper in arma pater primis huc misit ab annis;

interessant ist, daß die Schol. *et cons. prop.* und *pauper* richtig als logisch gleichwertig fassen: *excusatio a necessitudine* und *excusatio a fortuna* (Schol. Daniel.) und *haec enim fuerat causa militandi* (Serv. zu *pauper*). wirklich gibt die verwandtschaft den grund an, weshalb Simon vom vater dem Palamedes mitgegeben wird.[3])

A. III 255 *sed non ante datam cingetis moenibus urbem*
quam vos dira fames nostraeque iniuria caedis
ambesas subigat malis absumere mensas;

---

[1]) bemerkenswert ist immerhin, daß nach einer variante die schwestern Phaetons in erlen verwandelt sind (Buc. VI 62 ff.)

[2]) Serv. zu 792 *nam hic est sensus: ego quidem facta tua, o Lause, et mortem ex pietate venientem non silebo.*

[3]) Ladewig-Sch-D-Jahn[13] '*et* koordiniert auffällig (!) den begründenden accusativ *prop.* dem praedikativen *comitem*'. I 447, worauf sie verweisen, ist ganz andersartig.

auch hier ist die kopulative verbindung grund von kontroversen geworden: Schol. Dan. *quidam 'iniuriam' pro 'vindictam' accipiunt. et harpyia ista mentitur: nam imminens Troianis fatalis est fames.*

A. VI 713 *tum pater Anchises 'animae, quibus altera fato corpora debentur, Lethaei ad fluminis undam* securos latices et longa oblivia *potant*';

A. XII 505 *Aeneas Rutulum Sucronem (ea prima ruentis pugna loco statuit Teucros) haud multa morantem excipit in latus et, qua fata celerrima, crudum transadigit* costas et cratis pectoris *ensem.*[1])

Mit hilfe dieser art von copulativer epexegese läßt sich auch die folgende viel bestrittene stelle verstehen:

A I 380 Italiam *quaero* patriam et genus *ab Jove summo;*

drei fragen hat Venus an Aeneas gerichtet: *vos qui estis, unde venistis, quo tenetis iter* (370 f.). die ersten beiden beantworten in umgekehrter folge v. 375—379; die dritte unser vers. in ihm ist also *Italiam quaero* ganz klar, nicht so *genus ab Jove summo.* klar ist nur, daß es sich in irgend einer weise auf die dritte frage beziehen muß. schon damit erledigt sich Burmans auch sonst anstößige streichung des *et.* weder grammatisch noch dem sinne nach kann man *genus-summo* als apposition zu Aeneas verstehen. ebenso unmöglich ist Kvicalas *est.* die frage, wer er ist, hat Aeneas bereits beantwortet. Ladewig-Sch-D-Jahn[13] wollen durch interpretation helfen: zu *genus ab Jove summo* soll aus dem ersten gliede *patrium* ergänzt und *genus ab Jove summo* 'den väterlichen von Juppiter entsprossenen stamm' bedeuten. aber wie soll Aeneas den in Italien suchen? er selbst und seine Troianer sind ja die einzigen übrigbleibsel dieses stammes. richtig erklären allein die Schol. Dan.: *alibi de ipsa Italia Aeneas 'hic domus, haec patria est'* ⟨A. VII 122⟩. *melius sic distinguitur*[2]) *'Italiam quaero patriam et genus ab Jove summo': ut mihi sit Italia patria, Jovis genus efficit, propter Dardanum scilicet* er sucht Italien auf, weil hier sein geschlecht in alter zeit zu hause war. der ausdruck ist ungewöhnlich koncis.

---

[1]) s. o. s. 21.

[2]) das geht gegen die thörichte interpunktion hinter *quaero*, die den satz dreiteilig machen will (Serv., der faselt).

auch zwei kopulativ verbundene epitheta des gleichen substantivs können in diesem kausal-epexegetischen verhältnis stehen:

A. VI 333 *cernit ibi* maestos et mortis honore carentis
Leucapsim et Lyciae ductorem classis Orontem,
quos simul a Troia ventosa per aequora vectos,
obruit Auster, aqua involvens navemque virosque;

maesti, quia mortis honore carebant.[1])

A. I 474 *parte alia fugiens amissis Troilus armis,*
infelix puer atque impar congressus Achilli,
fertur equis;

A. V 868 *et ipse ratem nocturnis rexit in undis*
multa gemens casuque animum concussus amici;

A. VII 563 *est locus Italiae medio sub montibus altis,*
nobilis et fama multis memoratus in oris,
Amsancti valles.[2])

A. XI 110 *pacem me* exanimis et Martis sorte peremptis
oratis?

A. II 244 *instamus tamen* immemores caecique furore,
et monstrum infelix sacrata sistimus arce;

2. Satzepexegese.

sie ist leicht kenntlich, weil die kopulativpartikel sich mit *nam* vertauschen läßt; und damit der logische zusammenhang klar wird:

A. VII 50 *filius huic fato divum prolesque virilis*
nulla fuit, primaque oriens erepta iuventa est.[3])

buc. III 32 *de grege non ausim quicquam deponere tecum:*
est *mihi namque* domi pater, est iniusta noverca
bisque die numerant *ambo pecus, alter et haedos;*

de grege nihil ausim deponere wird begründet mit *namque domi patrem et matrem iniustam habeo.* der kopulativ angeschlossene satz *bisque die numerant ambo pecus, alter et haedos* aber begründet die aussage über den charakter der beiden: *iniusti sunt; nam bis*

---

[1]) an der figur ändert sich nichts, wenn *mortis honore carentes,* wie Norden z. st. vermutet, aus Ennianischer phraseologie stammt.

[2]) Serv. *nobilis, notus, quod et sequentia indicant.*

[3]) s. o. s. 25.

dic pecus numerant.[1]) interessant für Vergils vorliebe für die kopulative verbindung ist, daß *que* im vergleich mit der übersetzten Theokritstelle (VIII 15) überschießt: *οὔ θησῶ ποκα ἀμνόν, ἐπεὶ χαλεπὸς ὁ πατήρ μευ χἀ μάτηρ, τὰ δὲ μᾶλα ποθέσπερα πάντ' ἀριθμεῦντι.*

A. XII 27 *me natam nulli veterum sociare procorum*
fas erat, idque omnes divique hominesque canebant;

A. VI 358 *paulatim adnabam terrae; iam tuta tenebam,*
ni gens crudelis madida cum veste gravatum
prensantemque uncis manibus capita aspera montis
ferro invasisset praedamque ignara[2]) putasset.

A. VI 735 *quin et supremo cum lumine vita reliquit,*
non tamen omne malum miseris nec funditus omnes
corporeae excedunt pestes, penitusque necesse est
multa diu concreta modis inolescere miris;

buc. III 23 *si nescis, meus ille caper fuit, et mihi Damon*
ipse fatebatur; sed reddere posse negabat;

A. VII 479 *hic subitam canibus rabiem Cocytia virgo*
obicit et noto naris contingit odore,
ut cervum ardentes agerent;

A. VII 481 . . . *quae prima laborum*
causa fuit belloque animos accendit agrestis;

A. VII 496 *ipse etiam eximiae laudis succensus amore*
Ascanius curvo derexit spicula cornu;
nec dextrae erranti deus afuit, actaque multo
perque uterum sonitu perque ilia venit harundo.

ge. IV 453 *non te nullius exercent numinis irae;*
magna luis commissa: tibi has miserabilis Orpheus
haudquaquam ad meritum poenas, *ni fata resistant,*
suscitat et rapta graviter pro coniuge saevit.[3])

A. II 134 *eripui, fateor, leto me et vincula rupi,*
limosoque lacu per noctem obscurus in ulva
delitui, dum vela darent, si forte dedissent;

---

[1]) Heyne-Wagner z. st.

[2]) 'wähnten einen fang zu tun' Norden; vgl. auch Düring a. o. 25.

[3]) die verse vereinigen asyndetische (454) und kopulative epexegese (456).

der zweite, begründende satz ist dichotomiert; seine beiden glieder durch *que* verbunden. Schol. Dan. sprechen wieder[1]) von hysteron proteron: *prius enim erat, ut vincula rumperet, et sic fugeret.*

A. VI 434 *proxima deinde tenent maesti loca, qui sibi* letum
insontes peperere manu lucemque perosi
proiecere animas;

die zweite aussage *proiecere animas* variiert die erste stilistisch, aber ihre nähere bestimmung *lucem perosi* begründet den gesamtbegriff. wir konstatieren die schon o. s. 32 beobachtete verbindung von *epexegesis* und *exornatio.*

ge. III 478 *hic quondam morbo caeli miseranda coorta est*
tempestas totoque autumni incanduit aestu
et genus omne neci pecudum dedit, omne ferarum,
corrupitque lacus, infecit pabula tabo;

es ist doppelte begründende epexegese der beiden durch *et* verbundenen sätze *m. tempestas coorta est et genus* etc. *neci dedit.* die verderbliche witterung entstand, *quia totus autumnus aestu incanduit;* das vieh starb, *quia tempestas mis. lacus corrupit et* (asyndeton beim dichter) *pabula tabo infecit.*

§ 4.

Einschränkende epexegese.

1. Wortepexegese.

a) Ein allgemeiner begriff wird durch seine species beschränkt:

ge. IV 520 *spretae Ciconum quo munere matres*
inter sacra deum nocturnique orgia Bacchi
discerptum latos iuvenem sparsere per agros.[2])

A. III 148 effigies sacrae divum Phrygiique penates,
quos mecum ab Troia mediisque ex ignibus urbis
extuleram, visi ante oculos astare iacentis
in somnis multo manifesti lumine, qua se
plena per insertas fundebat luna fenestras;

---

[1]) vergl. o. s. 33.

[2]) s. o. s. 26.

der allgemeine begriff *effigies sacrae divum* wird durch hinzutreten seiner species *Phrygii penates* beschränkt.

ge. II 145 *hinc bellator equus campo sese arduus infert,*
hinc albi, Clitumne, greges et maxuma taurus
victima, *saepe tuo perfusi flumine sacro,*
Romanos ad templa deum duxere triumphos;

die stiere bilden das opfer, nicht die herden. auch hier wird der erste allgemeine begriff durch den speciellen beschränkt.

A. II 626 *ac veluti summis in montibus ornum*
cum ferro *accisam* crebrisque bipennibus *instant*
eruere agricolae certatim;

der allgemeine ausdruck *ferro* wird specialisiert durch *crebris bipennibus*. man kann einen baum ja auch umsägen.[1])

A. VI 432 . . . *ille silentum*
conciliumque vocat vitasque et crimina *discit;*

die untersuchung erstreckt sich vor allem auf die *crimina*. sie schränken den allgemeinen begriff *vitam* ein.[2])

b) Ein umfassender begriff wird durch copulativ angefügten teilbegriff beschränkt. wir haben dann parataktisches totum et pars. diese figur findet sich besonders häufig bei geographischen bestimmungen, ist aber nicht auf diese beschränkt:

A. I 551 *quassatam ventis liceat subducere classem*
et silvis aptare trabes et stringere remos,
si datur Italiam sociis et rege recepto
tendere, ut Italiam *laeti* Latiumque *petamus;*

da *Latium* das eigentliche ziel der Troianer ist, so wird der umfassende begriff 'Italien' durch seinen teilbegriff *Latium* beschränkt. 'Italien und zwar (oder 'das heißt') Latium wollen wir aufsuchen', sagen die Troianer. den unterschied der epexegese von der expolitio zeigt Didos antwort:

A. I 569 *seu vos* Hesperiam magnam Saturniaque arva
sive Erycis finis regemque optatis Acesten,
auxilio tutos dimittam opibusque iuvabo,

---

[1]) Schol. Dan. (*ferro et bipennibus ἓν διὰ δυοῖν*) und Norden (Aen. VI s. 212) sprechen hier von *ἓν διὰ δυοῖν*; Düring a. o. 4 von epexegese. der fall ist wirklich zweifelhaft.

[2]) Norden paraphrasiert *crimina vitae*.

wenn hier nämlich *Hesperia* = *Saturnia arva* zu fassen ist. die dafür angerufene stelle VIII 319 ff. läßt zweifeln raum, da *Saturnia tellus* hier sowohl *Latium* (322) wie ganz Hesperien (328 f.) bedeutet.

Diese figur ist denn auch im eingang der Aeneis anzuerkennen:[1])

A. I 1 *arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris*
Italiam *fato profugus* Laviniaque *venit*
litora;

richtig bemerken Schol. Daniel. *'sane bene addidit 'Lavina', ut ostenderet ad quam partem Italiae venisset Aeneas, quia et multi alii eo tempore ad Italiam venerant, ut Capys . . . Polites . . .*

A. I 12 *urbs antiqua fuit (Tyrii tenuere coloni)*
Carthago, Italiam *contra* Tiberinaque *longe*
ostia, *dives opum studiisque asperrima belli;*

Serv.: *Italiam contra] constat tria latera habere Italiam, superi maris, inferi, Alpium: unde tollendi erroris causa adiecit 'contra Tiberina ostia', quae in infero mari sunt. longe valde. Sallustius longe alia mihi mens est patres conscripti* ⟨Cat. 52, 2⟩; und Schol. Dan.: *aut certe 'maxime vel 'praecipue', ut sit Carthago praecipue posita contra Tiberina ostia Cicero pro Rabirio et cum universo populo Romano, tum vero equestri ordini longe carissimus.*

ge. IV 390 *hic nunc* Emathiae portus patriamque *revisit*
Pallenen.

Pallenen beschränkt den sehr vagen gesamtbegriff auf die thrakische heimat des Proteus. s. Schol. Dan., wo neben der richtigen auch eine falsche erklärung *Emathiae propterea meminit hoc loco, quia contermina est Thraciae* steht.

A. VI 826 *illae autem paribus quas fulgere cernis in armis,*
concordes animae nunc et dum nocte premuntur,
heu quantum inter se bellum, si lumina vitae
attigerint, quantas acies stragemque ciebunt,
aggeribus *socer* Alpinis atque arce Monoeci
descendens, gener adversis instructus Eois;

die *arx Monoeci* bezeichnet einen teil der Alpen. *de Liguria, ubi est portus Monoeci Herculis* (Servius).

---

[1]) Wagner quaest. Verg. XXXIII rechtfertigt so das *que*.

A. XII 516 *hic fratres* Lycia *missos* et Apollinis agris.[1])

A. VII 341 *exim Gorgoneis Allecto infecta venenis*
principio Latium et Laurentis tecta tyranni
celsa petit, tacitumque obsedit limen Amatae,
quam super adventu Teucrum Turnique hymenaeis
femineae ardentem curaeque iraeque coquebant;

A. XI 259 . . . *scit triste Minervae*
sidus et Euboicae cautes ultorque Caphereus;

Serv.: *ultorque Caphereus τὸ αὐτό est, id est cautes Euboicae, nam Euboea insula est in qua mons Caphereus, circa quem Graeci periere naufragio. 'ultor' autem ideo dixit, quia Nauplius, Palamedis pater, dolens filium suum factione interemptum, ut in secundo* ⟨A. II 81⟩ *memoravimus, cum videret Graecos tempestate laborare, montem Caphereum ascendit et elata facula signum dedit vicini portus, qua re decepti sunt Graeci et inter asperrimos scopulos naufragium pertulerunt.*

Zweierlei nennt Diomedes, *'Minervae sidus' et 'Euboicae cautes'*; der zweite begriff ist zweigeteilt. *que* fügt einen teil der *Euboicae cautes* als einschränkung dieses begriffes hinzu. zu diesem zweiten begriff tritt, wie oft, das epitheton, das dem *triste* des ersten satzes parallel steht.

A. II 403 *ecce trahebatur passis Priameia virgo*
crinibus a templo *Cassandra* adytisque Minervae
ad caelum tendens ardentia lumina frustra,
lumina, nam teneras arcebant vincula palmas;

adyta bezeichnet den innersten teil des tempels und schränkt daher *templum* ein.

2. Satzepexegese. sie ist recht selten.

A. VI 282 *in medio ramos annosaque bracchia pandit*
ulmus opaca ingens, quam sedem somnia *vulgo*
vana tenere *ferunt,* foliisque sub omnibus haerent;

der erste allgemeine satz, die träume hätten die ulme inne, wird durch den zweiten satz dahin eingeschränkt, daß die träume 'unter allen blättern hängen'.

---

[1]) s. o. s. 20.

III.

Die epexegetische copula bei einigen anderen autoren.

Die erscheinung der epexegetischen copula ist nicht auf Vergil beschränkt. doch ist sie bei anderen autoren noch weniger als bei ihm beobachtet worden. für Properz hat Rothstein zu I 8, 35 einiges beigebracht, ohne aber die figur zu bestimmen und sie von anderen zu unterscheiden. er begnügt sich mit der feststellung, daß 'zwei identische begriffe zuweilen durch die kopula verbunden werden.

I 8. 33 *illa vel angusto mecum requiescere lecto*
et quocumque modo maluit esse mea,
quam sibi dotatae regnum vetus Hippodamiae
et quas Elis opes ante pararat equis;

es genügt nicht, zu sagen, daß der pentameter 'nur eine nähere ausführung' zum inhalt des hexameters gibt. das wäre *exornatio.* die ausführung ist gleichzeitig eine erklärung: das reich der Hippodamia — das ist Elis; und sie ist *dotata,* weil Elis reich ist durch seine rossezucht.

die beiden anderen von Rothstein dazu angeführten beispiele sind nicht gleichartig. überhaupt auszuschließen scheint das (vielleicht finale) formelhafte *ite et* III 7, 29 *ite, rates curvas et leti texite causas.* II 9, 13 f.

foedavitque comas et tanti corpus Achilli
maximaque in parva sustulit ossa manu

aber ist wirklich nur *expolitio* oder *exaggeratio.*

Für Catull hat Friedrich das et explicativum beobachtet, auch er ohne wirklich zu scheiden. so haben wir

17, 14 *quoi cum sit* viridissimo *nupta* flore puella
et puella tenellulo delicatior haedo

die figur der *exaggeratio;* dagegen

64, 251 *at parte ex alia florens volitabat Jacchus*
cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis
te quaerens, *Ariadna*, tuoque incensus amore

dürfen wir in der verbindung *te quaerens, Ariadna, tuoque incensus amore* wirklich begründende epexegese anerkennen. Dionysos sucht Ariadne, weil er sie liebt.

Bei Ovid ist die figürliche verwendung der copula beobachtet worden von Haupt-Ehwald im kommentar und von Düring a. a. o.

met. II 482 *neve* preces *animos* et verba precantia *flectant,*
posse loqui eripitur

spricht der kommentar von einer 'tautologie, die dem allgemeineren begriffe der bitte den bestimmteren der rede hinzufügt'. tatsächlich dürfte es sich hier, wo der ton auf *posse loqui eripitur* liegt, um die figur der *exaggeratio* handeln.

Dagegen dürfen wir wohl mit Düring s. 15 epexegese annehmen:

met. XIII 198 . . . *interritus egi,*
quam mihi mandarat communis Graecia, causam
accusoque Parin praedamque Helenamque reposco
et moveo Priamum Priamoque Antenora iunctum;

praedam Helenamque sind wohl nicht verschiedene dinge, sondern die *praeda* ist eben die geraubte Helena. jedenfalls aber bestimmt der zweite satz *reposco* den inhalt des *accuso* näher.

Auch aus Statius Thebais hat Düring a. o. 18 eine reihe fälle copulativer epexegese angeführt. die fälle sind nicht immer einfach.

z. b. VI 834 *ergo ubi luctandi iuvenis animosa citavit*
gloria, terrificos *umeris Aetolus* amictus
exuitur patriumque suem,

wird *terrificos amictus* allerdings durch *patriumque suem* verdeutlicht. das 'schreckenerregende gewand' ist *Calydonii apri pellis* (Lact. Plac. z. st.); aber der ausdruck ist auch im zweiten gliede figürlich gestaltet, sodaß eine kombination von epexegese und synekdoche festzustellen ist.

Systematisch ist die erscheinung bei den anderen autoren noch nirgends untersucht. ich versuche, im folgenden den gebrauch ausgewählter autoren mit dem Vergilischen zu vergleichen, ihn an diesem zu messen.

§ 1.

Kopulative epexegese in epyllien.

(Catull 64; Ciris, Culex).

Catull 64, 221 *non ego te gaudens laetanti pectore mittam,*
nec te ferre sinam fortunae signa secundae,
sed primum multas exponam mente querellas,
canitiem terra atque infuso pulvere *foedans* . . .

der allgemeine und gewähltere ausdruck *terra* wird durch das, wie die parallelstellen zeigen, in diesem zusammenhange gewöhnliche[1]) *pulvere* erklärt. das epitheton steht, wie bei Vergil, beim zweiten ausdruck. – begründende epexegese erkannten wir (s. o. s. 45) mit Friedrich:

64, 251 *at parte ex alia florens volitabat Jacchus*
cum thiaso Satyrorum et Nysigenis Silenis,
te quaerens, *Ariadna,* tuoque incensus amore;

einschränkende bei geographischem begriff liegt vor:

64, 1 . . . *Peliaco quondam prognatae vertice pinus*
dicuntur liquidas Neptuni nasse per undas
Phasidos ad fluctus et fines Aeetaeos;

die Argonanten fahren nach dem Phasis, d. h. nach Kolchis am Phasis.

Die häufigkeit der figur ist bei Catull viel geringer als bei Vergil.[2]) Catull zieht asyndetischen oder participialen (hypotaktischen) anschluß der parataktischen copula vor: z. b.

64, 9 *ipsa levi fecit volitantem flamine currum,*
pinea coniungens inflexae texta carinae.

---

[1]) so z. b. Ciris 284 *multo deturpat pulvere crines.*

[2]) etwas häufiger haben wir kopulative *expolitio* und *exaggeratio:* 64, 85 *magnanimum ad Minoa venit sedesque superbas;* 92 *quam cuncto concepit corpore flammam funditus atque imis exarsit tota medullis.* zu letzterem vergl. Ciris 163 *quae simul ac venis hausit sitientibus ignem et validum penitus concepit in ossa furorem.*

hier verdeutlicht der participialsatz die ungewöhnliche metapher *currus = navis.*

64, 32 . . . *domum conventu tota frequentat*
Thessalia, oppletur laetanti regia coetu.

die epexegese *domus — regia* ist, wie auch bei Vergil häufiger, mit *exornatio* verbunden, indem nicht nur das eine wort erklärt, sondern der satz in neuer form wiederholt wird.

64, 58 *immemor at iuvenis fugiens pellit vada remis,*
irrita ventosae linquens promissa procellae.

immemor heißt Theseus, weil er *promissa sua ventis linquit* u. a. m.

Ciris 18 *non ego te talem venerarer munere tali,*
non equidem, quamvis interdum ludere *nobis*
et gracilem molli liceat pede claudere versum;

das mehrdeutige *ludere* wird verdeutlicht durch *gracilem molli pede claudere versum.*

Ciris 48 *impia prodigiis ut quondam exterrita mollis*
Scylla novos avium sublimis in aere coetus
viderit et tenui conscendens aethera penna
caeruleis sua tecta super volitaverit alis . . .

wie es möglich war, daß Scylla *sublimis avium coetus viderit* verdeutlicht der kopulativ angeknüpfte satz von ihrer verwandlung in einen vogel.

Ciris 1 *etsi me vario* iactatum laudis amore
irritaque expertum fallacis praemia vulgi
Cecropius suavis exspirans hortulus auras
florentis viridi sophiae complectitur umbra.

laudis amor wird inhaltlich bestimmt durch *praemia vulgi.*

Ciris 58 *illam esse aerumnis quam saepe legamus Ulixi*
candida succinctam latrantibus inguina monstris
Dulichias vexasse rates et gurgite in alto
deprensos nautas *canibus* lacerasse *marinis;*

das *vexare* besteht im zerreißen der seeleute.

Ciris 98 . . . *nunc age, divae,*
praecipue nostro nunc aspirate labori
atque novum alterno praetexite honore volumen;

die allgemeine aufforderung *nostro nunc aspirate labori* erhält ihre verdeutlichung durch die folgende mit *atque* angefügte aussage.

Ciris 83 *ausa quod est mulier* numen fraudare deorum
et dictam Veneri votorum ⟨a⟩vertere poenam.

der ganz allgemeine ausdruck *numen deorum fraudare* wird verdeutlicht durch *Veneri votorum poenam avertere.*[1]) das ist analog Vergilischem *sacra deum — orgia Bacchi* (o. s. 26).

Weitere beispiele sind

142 *dum sacris operata deum lascivit et extra*
procedit longe matrum comitumque catervam,
suspensam gaudens in corpore ludere vestem
et tumidos agitante sinus aquilone relaxans.

hier folgt sich die figur zweimal.

353 *praeceptis paret virgo nutricis et omnis*
undique conquirit nubendi sedula causas;

362 *nunc etiam conficta dolo mendacia turpi*
invenit et divum terret formidine cives;

381 *rursus ad inceptum sociam se iungit alumnae*
purpureumque parat rursus tondere capillum.

Einschränkende epexegese haben wir wieder bei geographischen begriffen:

Ciris 110 *hanc urbem ante alios qui tunc florebat in armis*
fecerat infestam populator remige Minos,
hospitio quod se Nisi Polyidos avito
Carpathium *fugiens* et flumina Caeratea
texerat;

Carpathium (sc. *mare*) bezeichnet das Aegaeische meer, *flumina Caeratea* den an Cnossus vorbeifließenden, ins Aegaeische meer sich ergießenden strom Caeratus. da Polyidos aus Kreta flieht, so schränkt der zweite begriff den ersten ein. doch ist die anwendung der figur eigenartig, da der fluß doch kein teil des meeres ist.

Begründende epexegese kann man sehen in

Ciris 107 *unde etiam citharae voces imitatus acutas*
saepe lapis recrepat Cyllenia murmura pulsus
et veterem sonitu Phoebi testatur amorem.

---

[1]) zur bedeutung Reitzenstein Herm. 1913 p. 265, 2.

Der gebrauch der figur ist entschieden häufiger in der Ciris, als bei Catull. doch scheint er seltener, als bei Vergil; und er beschränkt sich ganz wesentlich auf die einfachste form des *σαφηνίζειν.* begründende und einschränkende epexegese sind ganz selten.[1])

Garnicht finde ich den gebrauch der figur im Culex. denn verbindungen wie v. 6 *culpare iocos Musamque* sind als *ἓν διὰ δυοῖν* zu fassen.

§ 2.

Kopulative epexegese bei Lucrez.

Inhaltliche bestimmung des ersten allgemeinen ausdrucks oder satzes durch den zweiten haben wir an folgenden stellen:

I 234 *quod si* in eo spatio atque anteacta aetate *fuere*
e quibus haec rerum consistit summa refecta,
immortali sunt natura praedita certe;

welche zeit mit dem ganz allgemeinen ausdruck *eo spatio* gemeint ist, erklärt *anteacta aetate.*

VI 830 *fit quoque ut interdum* vis haec atque aestus Averni
aera, qui inter avis cumquest terramque locatus,
discutiat, prope uti locus hic linquatur inanis;

der allgemeine ausdruck *vis haec* wird durch *atque aestus Averni* verdeutlicht.

VI 802 carbonumque *gravis* vis atque odor *insinuatur*
quam facile in cerebrum, nisi aquam praecepimus ante;

worin die *carbonum gravis vis* besteht, erklärt der zweite mit *atque* angeschlossene ausdruck *odor.*

I 72 *ergo vivida* vis *animi* pervicit, et *extra*
processit *longe flammantia moenia mundi*
atque *omne immensum* peragravit *mente animoque,*
unde refert nobis victor quid possit oriri,
quid nequeat, finita potestas denique cuique
quanam sit ratione atque alte terminus haerens;

---

[1]) auch die 'Ciris' kennt kopulative *exornatio:* z. b. 127 *aurea sollemni comptum quem fibula ritu morsilis et tereti nectebant dente cicadae.* *exaggeratio* z. b. 264 *sed media ex acie mediisque ex hostibus.* *ἓν διὰ δυοῖν*: z. b. 403 *has adeo voces atque haec lamenta.*

wir haben hier doppelte epexegese. die erste allgemeine aussage *vis pervicit* wird durch die zweite mit *et* angeschlossene aussage *processit longe flammantia moenia mundi* erläutert, diese durch das dritte mit *atque* angefügte glied *omne immensum peragravit mente animoque* eingeschränkt. dabei ist in bekannter weise nicht bloß der eine ausdruck eingeschränkt, sondern es wird die einschränkung in einem ganzen satz gegeben, der die wirkung der *exornatio* hat.

Beschränkende epexegese findet sich

III 344 *ex ineunte aevo sic corporis atque animai*
mutua vitalis discunt contagia motus
maternis *etiam* membris alvoque *reposta*,
discidium ⟨*ut*⟩ *nequeat fieri sine peste maloque;*

das totum *maternis membris* wird durch seine pars *alvo* eingeschränkt.[1])

III 649 *nec tenet amissam laevam cum tegmine saepe*
inter equos abstraxe rotas falcesque rapaces,
nec cecidisse alius dextram, cum scandit et instat;

nicht die räder, sondern die sicheln schneiden die hand ab.[2])

I 6 *te, dea, te fugiunt venti,* te *nubila caeli*
adventumque tuum, *tibi suavis daedala tellus*
summittit flores;

da es die ankunft der Venus ist, vor der die *nubila caeli fugiunt*, so wird der erste begriff *te* durch den zweiten *tuum adventum* beschränkt.

Genau dieselbe verbindung haben wir:

I 12 *aeriae primum volucres* te, *diva*, tuumque
significant initum *perculsae corda tua vi;*

für die einschränkung, die wir in diesen beiden beispielen haben, bietet Vergil keine parallele, da der zweite begriff *adventum*, *initum* nicht ein teil oder species des ersten ist.

Die zahl der fälle bei Lucrez ist weitaus geringer, als die der Georgica.

---

[1]) anders Düring a. o. 13.

[2]) als *ἓν διὰ δυοῖν* scheint Heinze im kommentar die verbindung zu fassen: 'die an den rädern befestigten sicheln'.

§ 3.

Kopulative epexegese in Ovids Metamorphosen.

Inhaltliche bestimmung eines ersten begriffes durch einen kopulativ angeschlossenen zweiten erkennen wir:

II 825 *utque malum late solet immedicabile cancer*
serpere et inlaesas vitiatis addere partes,
sic letalis hiems paulatim in pectora venit,
vitalesque vias et respiramina *clausit,*
nec conata loqui est nec, si conata fuisset,
vocis habebat iter;

die *vitales viae* sind eben die *respiramina.*

II 76 *forsitan et lucos illic urbesque deorum*
concipias animo delubraque ditia donis
esse: per insidias *iter est* formasque ferarum.[1])

XIII 198 . . . *interritus egi,*
quam mihi mandarat communis Graecia causam
accusoque Parin praedamque Helenamque *reposco*
et moveo Priamum Priamoque Antenora iunctum.[2])

XIII 333 *te tamen aggrediar, mecumque reducere nitar:*
tamque tuis potiar (faveat Fortuna!) sagittis,
quam sum Dardanio, quem cepi, vate potitus;
quam responsa deum Troianaque[3]) fata *relexi;*

XI 633 *at pater e populo natorum mille suorum*
excitat artificem simulatoremque figurae
Morphea.[4])

Weitere fälle der einfachen erklärung oder inhaltlichen bestimmung sind:

I 351 *o soror, o coniunx, o femina sola superstes,*
quam commune *mihi* genus et patruelis origo,
deinde torus iunxit, nunc ipsa pericula iungunt,
terrarum, quascumque vident occasus et ortus,
nos duo turba sumus;

---

[1]) Düring (s. 15): *formas ferarum tibi insidias parantium.*

[2]) s. o. s. 45.

[3]) *responsa deum = Troiana fata.*

[4]) Düring a. o. 15.

III 6 *orbe pererrato (quis enim deprendere possit*
furta Jovis?) profugus patriamque iramque parentis
vitat Agenorides Phoebique oracula supplex
consulit et, quae sit tellus habitanda, requirit.[1])

II 864 *et nunc* adludit viridique exsultat in herba,
nunc latus in fulvis niveum deponit harenis;

nunc-nunc parallelisieren zwei tätigkeiten, deren erste durch den *que*-satz erläutert wird.

VIII 864 *quisquis es, ignoscas; in nullam* lumina *partem*
gurgite ab hoc flexi studioque operatus inhaesi;

XI 172 *iudicium sanctique placet sententia montis*
omnibus; arguitur *tamen* atque iniusta vocatur
unius sermone Midae;

I 760 *at tu, si modo sum caelesti stirpe creatus,*
ede notam *tanti generis* meque adsere caelo;

I 260 *poena placet diversa,* genus mortale *sub undis*
perdere et ex omni nimbos demittere caelo;

II 797 *sed postquam thalamos intravit Cecrope natae,*
iussa facit pectusque *manu ferrugine tincta*
tangit et *hamatis praecordia sentibus* implet
inspiratque *nocens virus* piceumque *per ossa*
dissipat et *medio* spargit *pulmone venenum;*

die ganz allgemeine aussage *iussa facit* wird durch die folgenden mit *que* angeschlossenen aussagen erklärt. die lange reihe ist unvergilisch.

Nicht inhaltlich bestimmend, sondern begründend ist das verhältnis:

II 54 magna *petis, Phaeton,* et quae nec *viribus istis*
munera conveniant *nec tam puerilibus annis;*

magna, quia viribus istis non conveniunt, munera. die relativische gestaltung des zweiten kopulativ angeschlossenen gliedes fanden wir bei Vergil nirgends. den unterschied der epexegese von dem regulären kopulativen anschluß zeigt ein vergleich mit

II 63 *ardua prima via est et qua vix mane recentes*
enituntur equi;

---

[1]) *consulit* wird inhaltlich durch den *requirit*-satz bestimmt.

Kausales verhältnis zweier sätze haben wir an folgenden stellen:

IX 5 . . . *referam tamen ordine, nec tam*
turpe fuit vinci, *quam contendisse* decorum est
magnaque dat nobis tantus solacia victor.

IX 39 *me mea defendit gravitas frustraque petebar,*
haut secus ac moles, quam magno murmure fluctus
oppugnant: manet illa suoque est pondere tuta;

Ovid weicht beim gebrauch der figur in formaler hinsicht öfters von Vergil ab. auch er bietet im vergleich zur Aeneis nur sehr wenig beispiele copulativer epexegese.

Es bestätigt sich durchaus Nordens urteil, 'Vergil habe den gebrauch der epexegetischen copula fast zur signatur seines stiles gemacht'.

Anhang.

Tacit. A. II 88, XVI 12.

Mehrfach ist in den Vergilkommentaren gelegentlich der figürlich verwendeten copula auf spätere imitationen aufmerksam gemacht. bei der bekannten einmischung poetischen sprachgebrauchs in die kunstprosa der kaiserzeit besteht die möglichkeit, daß auch die kopulative epexegese gelegentlich bei prosaikern verwendet sein könnte. auch diese frage bedarf einer systematischen untersuchung. hier sei nur auf zwei stellen des Tacitus hingewiesen, für die die annahme dieser figur jedenfalls zu erwägen ist.

ann. II 88 *reperio* apud scriptores senatoresque eorundem temporum *Adgandestrii, principis Chattorum, lectas in senatu litteras, quibus mortem Arminii promittebat, si patrandae neci venenum mitteretur.* die gewöhnliche, auch von Nipperdey-Andresen (P. Cornelius Tacitus I[9] 1892) vertretene erklärung, die unter verweis auf A XVI 12 (s. u.) *scriptores senatoresque* auf ein und dieselben personen bezieht, schriftsteller, die mitglieder des senates waren, ist neuerdings bestritten von Reitzenstein Hermes 48 (1913) 269: 'der ausdruck wäre geziert und an unserer stelle kaum begründet'. das letztere kann man keinesfalls zugeben, da das citat sich durchaus auf dinge bezieht, die im senat verhandelt sind. Reitzensteins eigene vermutung, es sei 'für den bericht über die senatsverhandlung der senator der zeit, für die haupterzählung ein *scriptor* verantwortlich zu machen' erscheint dem texte und der art des Tacitus, quellen zu nennen, gegenüber denkbar unwahrscheinlich. 'geziert-

heit' des ausdrucks ist für Tacitus schwerlich etwas besonderes. mir scheint die gewöhnliche erklärung durchaus passend: Tacitus betont die senatorenqualität seiner quelle, weil 'sie als solche eine im senat verhandelte sache genau wissen konnte'. demselben zweck der beglaubigung dient doch auch der — beim zweiten gliede stehende! — zusatz *eorundem temporum.*[1]) dann aber haben wir hier die figur der epexegese anzuerkennen;[2]) der allgemeine ausdruck *scriptores* wird eingeschränkt auf eine bestimmte gruppe von autoren.

Nicht ganz gleichartig liegt für den interpreten die zweite stelle, weil hier eine sachliche streitfrage vorher zu entscheiden ist:

ann. XVI 12 *Publius Gallus, eques Romanus, quod Faenio Rufo intimus et Veteri non alienus fuerat, aqua atque igni prohibitus est.* liberto et accusatori *praemium operae locus in theatro inter viatores tribunicios datur.*

Die gewöhnliche auffassung erkennt in dem belohnten *libertus* den c. 10 genannten ankläger des L. Vetus, den *Fortunatus libertus,* der *initium detegendae saevitiae praebuit interversis patroni rebus ad accusandum transgrediens . . . adscito Claudio Demiano, quem ob flagitia vinctum a Vetere Asiae pro consule exsolvit Nero in praemium accusationis.* abermals widerspricht Reitzenstein a. o. und will darin vielmehr 'den freigelassenen des angeklagten selbst', d. h. des P. Gallus, sehen. 'der ausdruck sei pointiert und in seiner kürze außerordentlich wirksam'. eine ganz sichere sachliche entscheidung scheint mir deshalb nicht möglich, weil die Taciteische erzählung hier vor dem jahresende eine reihe von fakten verschiedener art in bestimmter anordnung kurz verzeichnet. die cc. 12—13 bilden darin einen deutlichen gegensatz zu den vorhergehenden, die bestimmte vorfälle ausführlich darstellen. danach brauchte man den c. 12 genannten *libertus* nicht mit dem in der Vetusgeschichte zu identificieren, müßte freilich zugeben, daß Tacitus eben durch den 'pointierten ausdruck' und

---

[1]) damit dürfte sich doch Reitzensteins bedenken erledigen, daß 'an unserer stelle der befremdliche ausdruck nicht einmal klar besagen würde, daß der schriftsteller die verhandlung selbst mitangehört hat'.

[2]) ein zweifel regt sich freilich, wie so oft, ob nicht eher *ἓν διὰ δυοῖν* anzuerkennen ist.

durch die anonymität dieses zweiten *libertus* uns zum irrtum geradezu verleitet. andrerseits hängt aber der fall des P. Gallus innerlich doch noch mit der vorhergehenden geschichte zusammen. Gallus wird bestraft, weil er *Veteri non alienus fuerat.* ich kann daher in den beiden ersten sätzen von c. 12 nur einen anhang zu der erzählung von Vetus' schicksal sehen. dann aber muß der *libertus* hier mit dem *Fortunatus libertus* identisch sein. mit der nennung des anklägers beginnt die erzählung; mit seiner belohnung schließt sie. Reitzensteins annahme eines 'pointierten ausdrucks' ist m. e. schon deshalb abzulehnen, weil im eingange der Vetusgeschichte das verhalten des freigelassenen ausführlicher charakterisiert wird. zu den bereits angeführten worten aus c. 10 vergleiche die folgenden: *quod ubi cognitum reo seque et libertum pari sorte componi.* hinter dieser hervorhebung hat eine pointierte kürze bei einem zweiten gleichartigen fall wirklich keinen sinn.

Also *liberto et accusatori* geht auf den Fortunatus von c. 10. der zusatz *et accusatori* erfolgt gerade, damit wir nicht etwa an einen freigelassenen des Gallus denken sollen, sondern an den bereits genannten *libertus, qui ad accusandum transgressus est.* wir können also darin eine einfache epexegese sehen. ich möchte freilich noch lieber sie als begründend auffassen. *et accusatori praemium* entspricht genau dem *in praemium accusationis* bei Demianus. 'dem freigelassenen wurde als belohnung für die anklage', 'dem freigelassenen, der (weil er) die anklage etc. . . .'.

Verzeichnis der behandelten stellen.

Inhalt.

Lebenslauf.

Geboren bin ich, Paul Walther Nissen, am 2. oktober 1890 zu Kosel, kreis Eckernförde, als sohn des verstorbenen pastors Hans Nissen und seiner frau Elisabeth, geb. Steger. ich bin evangelischer konfession und preußischer staatsangehörigkeit. nachdem ich von meinem vater vorbereitet war und eine zeitlang die dorfschule in Kosel besucht hatte, trat ich ostern 1904 in die obertertia der königl. domschule in Schleswig ein. das reifezeugnis dieser anstalt erlangte ich ostern 1909. ich studierte an den universitäten Heidelberg (s.-s. 1909 bis w.-s. 1909/10), Kiel (s.-s. 1910 bis w.-s. 1910/11), Berlin (s.-s. 1911) und Kiel (w.-s. 1911/12 bis w.-s. 1914/15) klassische philologie und religion.

Die namen meiner akademischen lehrer sind: Bezold, Lemme, Schöll, v. Schubert, Troeltsch, † Uhlig in Heidelberg, Dibelius, Mutschmann, Norden, v. Wilamowitz-Moellendorf in Berlin, Bickel, Ficker, Jacoby, † A. Klostermann, Leipoldt, Rabel, † Strack, † Sudhaus in Kiel.

Allen meinen herren lehrern spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Vor allem bin ich aber zum größten danke herrn Professor Dr. Jacoby verpflichtet, der mir die anregung zu dieser arbeit gab und mich bei ihrer ausführung durch wiederholtes durchsehen derselben aufs freundlichste unterstützte.